

JAHRESBERICHT 2014



FORSCHUNGSINSTITUT FÜR
WILDTIERKUNDE UND ÖKOLOGIE

vetmeduni
vienna 

Der Wiener Wilhelminenberg wurde zum Wissenschaftsstandort mit der Gründung der „Biologischen Station Wilhelminenberg“ durch Otto und Lilli Koenig nach dem Zweiten Weltkrieg. Wir ehrten die beiden Naturforscher anlässlich des 100. Geburtstages von Otto Koenig mit einer Gedenktafel am Eingang zu unserem Institutsgelände. Aus der „Biologischen Station Wilhelminenberg“ ist heute ein international anerkanntes Forschungszentrum für organismische Biologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien geworden, bestehend aus dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und dem benachbarten Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung. Beide Einrichtungen wurden im vergangenen Jahr um neue Forschungsgruppen erweitert.

Editorial

Im vergangenen Jahr wäre Otto Koenig (1914–1992), der legendäre „Tierprofessor vom Wilhelminenberg“, 100 Jahre alt geworden. Untrennbar verbunden ist sein Name mit der „Biologischen Station Wilhelminenberg“, die er gemeinsam mit seiner Frau Lilli (1918–1994) nach dem Zweiten Weltkrieg aufbaute. Am 23. Oktober, dem 100. Geburtstag von Otto Koenig, ehrte die Veterinärmedizinische Universität Wien die beiden Naturforscher mit einer Gedenktafel am Eingang zu unserem Institutsgelände, die im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung enthüllt wurde.

Das Lebenswerk von Otto und Lilli Koenig war der Beginn der biologischen Forschung am Wilhelminenberg und ihr Erbe wächst bis heute weiter. Noch zu ihren Lebzeiten wurde die „Biologische Station“ zu einem Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dem „Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung“ (KLIVV). 1982 kam als weitere wissenschaftliche Einrichtung am Standort Wilhelminenberg das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) hinzu. Aus der anfangs nur räumlichen Nachbarschaft entwickelte sich eine immer engere Zusammenarbeit, die letztlich in eine organisatorische Zusammenführung unter dem Dach der Veterinärmedizinischen Universität mündete. FIWI und KLIVV bilden heute das Department für Integrative Biologie und Evolution der Vetmeduni, ein international anerkanntes Kompetenzzentrum für organismische Biologie.

Obwohl die Rahmenbedingungen für die Wissenschaft angesichts der angespannten Budgetsituation öffentlicher Haushalte derzeit nicht gerade rosig sind, gelang es im vergangenen Jahr, den Forschungsstandort Wilhelminenberg weiter zu stärken. Mit der Berufung von Leonida Fusani auf eine gemeinsam von Vetmeduni und Uni Wien finanzierte Professur wurde die vogelkundliche Kompetenz ausgebaut. Seit September 2014 ist Prof. Fusani als Leiter der neuen Abteilung Ornithologie am KLIVV Teil des Wilhelminenberger Teams. Am FIWI stellte die Vetmeduni für unsere langjährige Mitarbeiterin Dr. Teresa Valencak eine der begehrten Qualifizierungsstellen zur Verfügung. Seit Abschluss ihres Studiums hat sie am FIWI geforscht, Projektmittel in beachtlichem Umfang eingeworben und sich mit Forschungsaufenthalten in renommierten Einrichtungen in Schottland und China international gut vernetzt. Seit Oktober 2014 ist sie nun als Assistenzprofessorin bei uns, um ihre Karriere mit dem Ziel einer vollen Professur weiter zu entwickeln.

Der erfreuliche Zuwachs bei FIWI und KLIVV erzeugt Raumbedarf, der mit den bestehenden Gebäuden nicht mehr erfüllt werden kann. Deshalb bemühen wir uns schon lange um einen Neubau. Mit großer Unterstützung seitens der Stadt Wien sind wir diesem Ziel im vergangenen Jahr einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Die Finanzierung für einen Bau mit ca. 2.650 m² Nutzfläche steht, ein entsprechender Vertrag wurde im letzten Jahr unterzeichnet.

Auch aus der Zusammenarbeit mit einer weiteren Partnereinrichtung, dem Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ) der BOKU, ist Erfreuliches zu berichten. Gemeinsam gelang es uns im vergangenen Jahr, die Finanzierung von gleich zwei neuen Projekten durch die FFG zu erreichen. Die Projekte „Integriertes nachhaltiges Management von wildlebenden Huftieren in Gebirgsökosystemen“ und „Integrales Rotwildmanagement: Strategievernetzung zwischen Forst-, Land-, Jagd und Tourismuswirtschaft“ werden von IWJ und FIWI zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft und dem Verein „BIOS Science Austria“ durchgeführt.



*O.Univ.Prof. Dr. Walter Arnold
Leiter des Forschungsinstituts
für Wildtierkunde und Ökologie*

Der Nahrungsbedarf von Rothirschen ist im Winter nur halb so hoch wie im Sommer und besonders niedrig, wenn die Tiere nicht von Menschen gestört werden. Mit dieser Erkenntnis beweist das Rätikon-Projekt die Bedeutung von Wildruhegebieten mit Betretungsverbot für die Vermeidung von Wildschäden am Wald.



In der Ruhe liegt die Kraft

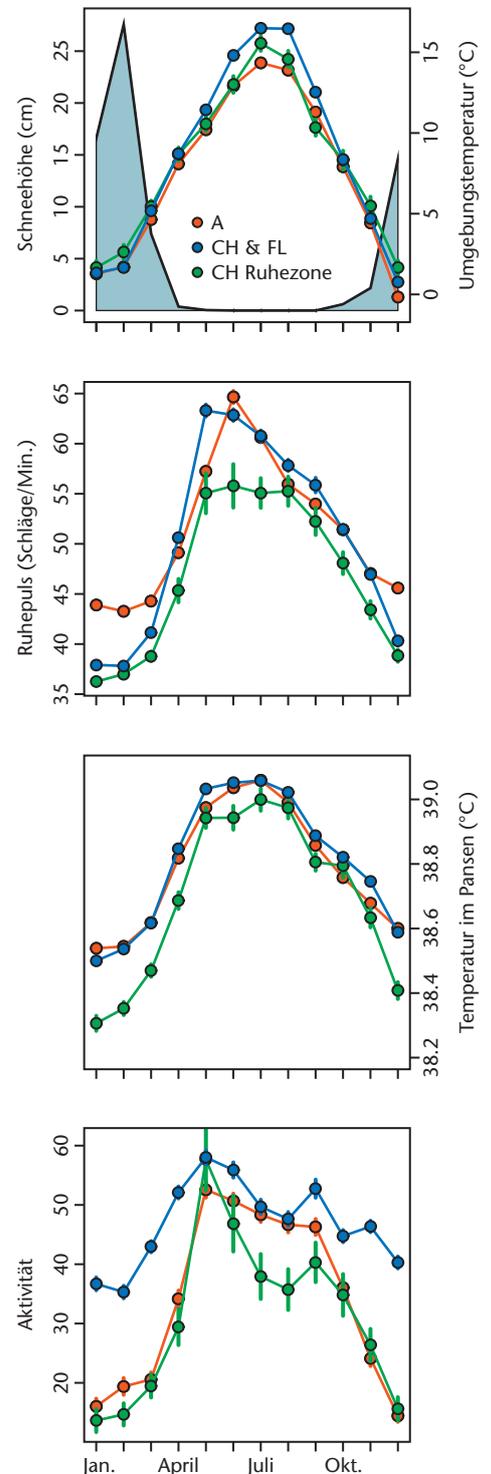
Die umfangreichste, je zur Physiologie und dem Verhalten freilebender Hirsche durchgeführte Untersuchung wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Über 5 Jahre hinweg wurden in freier Wildbahn insgesamt 67 Rothirsche, 38 weibliche und 29 männliche, mit neuester Telemetrietechnik ausgestattet. Sie trugen Halsbänder, die kontinuierlich die Aktivität der Tiere, die Umgebungstemperatur am Aufenthaltsort und durchschnittlich 8 mal täglich über GPS insgesamt 229.848 Standorte der Tiere aufzeichneten. Bei 42 Tieren wurde zusätzlich mit FIWI-Technologie alle 15 Minuten die Pulsrate als Maß der Stoffwechselintensität und alle 3 Minuten die innere Körpertemperatur registriert. Diese physiologischen Messungen erfolgten mit Sendern, die durch Abschlucken in den Pansen eingebracht wurden. Valide Messungen der Pulsrate waren nur im ruhenden oder sich mäßig bewegendem Tier möglich.

Die Physiologie und das Verhalten der Rothirsche im Studiengebiet Rätikon, einem bis knapp 3.000 m ü. M. hohen Gebirgsmassiv im Dreiländereck Österreich, Schweiz und Liechtenstein, sind geprägt von enormen jahreszeitlichen Veränderungen der Lebensbedingungen und vom länderspezifischen Wintermanagement. Nur in Vorarlberg ist die regelmäßige Winterfütterung üblich und nur in Graubünden gibt es Wildruhezonen mit einem absoluten Betretungsverbot im Winter.

Mit der enormen Datenmenge lassen sich die Erkenntnisse aus Untersuchungen an Hirschen im FIWI-Gehege erstmals bei freilebendem Rotwild bestätigen, mit beeindruckender Wiederholbarkeit über die Jahre. Die Pulsrate sank in den Wintermonaten auf weniger als die Hälfte des Sommerniveaus. Geringere Aktivität trug dazu bei, doch der wesentliche Anteil des geringeren Energieverbrauches im Winter kam durch reduzierte innere Wärmeproduktion zustande, wie der praktisch parallele Verlauf von Pulsrate und Körpertemperatur zeigt. Obwohl sich die Temperatur im Pansen im Jahresverlauf nur um weniger als ein Grad veränderte, spiegelte dies eine 100%ige Veränderung der Energieausgaben wider. Das ist nur mit im Winter sehr niedrigen Temperaturen in den äußeren Körperteilen erklärbar, wie wir sie in früheren Untersuchungen mit anderer Messtechnik auch gefunden hatten.

Von herausragender Bedeutung für die Praxis sind die Erkenntnisse zu den Effekten der Winterfütterung und zur Bedeutung von Wildruhezonen. In Vorarlberg überwinterndes Rotwild zeigte im Winter nur sehr geringe Aktivität. Es stand offenbar hauptsächlich an der Winterfütterung, was deren Lenkungswirkung unterstreicht. Die gute Versorgung erklärt wohl auch, warum diese Tiere ihre Pulsrate im Winter weit weniger reduzierten als die nicht gefütterten Hirsche in Graubünden und Liechtenstein. In vollem Umfang schöpften die Tiere, die sich in Wildruhezonen aufhielten, ihr beeindruckendes Energiesparpotential aus. Sie hatten im Winter die mit Abstand niedrigsten Körpertemperaturen und bewegten sich ebenso wenig wie das in Vorarlberg überwinternde Wild. Dies führte zu den niedrigsten im Projekt gemessenen Ruhepulsraten.

Die Vermeidung von Störung ist daher ein Schlüssel zur Vermeidung von Wildschäden, denn je stärker die Tiere ihren Stoffwechsel reduzieren, desto geringer ist ihr Nahrungsbedarf. Die maximale Reduktion wagt offenbar nur ungestörtes Wild; verständlich, denn damit einher geht eine Einschränkung der Fluchtfähigkeit. Die geringere innere Wärmeproduktion im Winter führt in den Extremitäten, anders als im Körperinneren, zu sehr tiefen Temperaturen und mit klammen Beinen läuft es sich schlecht.



Jahreszeitlicher Verlauf der Monatsmittelwerte von Aktivität, Temperatur im Pansen, Pulsrate und der im Halsband gemessenen Umgebungstemperatur, je nach Aufenthaltsort der Tiere, sowie der an der nächstgelegenen Wetterstation registrierten Schneehöhe.



*Wer am meisten zum Zuwachs beiträgt,
ist eine wichtige Information für eine effektive Reduktion
überhandnehmender Schwarzwildbestände. Wir erforschen die Faktoren,
die den individuellen Fortpflanzungserfolg von Bachen bestimmen,
experimentell im Gehege – mit überraschenden Resultaten.*

Schüchtern aber wurfstark

Die europaweite, in den letzten Jahrzehnten buchstäblich explosionsartige Vermehrung des Schwarzwildes ist Anlass für unsere intensive Forschung an dieser Wildart. Mit früher Geschlechtsreife, die schon im Alter von nur 5 Monaten mit erst 30 % des Erwachsenengewichts erreicht werden kann und einer Wurfgröße von fünf und mehr Frischlingen, besitzt das Schwarzwild ein enormes Reproduktionspotenzial. Wir streben ein besseres Verständnis der Faktoren an, die den Reproduktionserfolg einzelner Tiere beeinflussen, um damit eine gezieltere Bejagung und Zuwachskontrolle von Schwarzwildpopulationen zu unterstützen. Mit den bisher in der Schwarzwildforschung üblichen Methoden gelingt dies nur begrenzt, denn sie liefern nur Jagdstrecken, Körpergewichte und bestenfalls die Zahl der Föten, die erlegte Bachen in sich trugen.

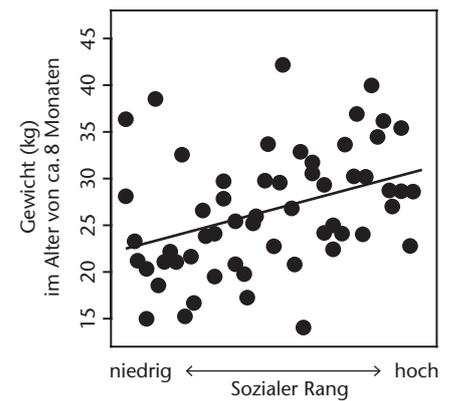
Wir beschreiten seit einigen Jahren neue, experimentelle Wege. In unseren Forschungsgehegen verfolgen wir Verhalten, Gewichtsentwicklung und Fortpflanzung von über 100 Bachen, seit diese im Alter von etwa sechs Monaten in den Versuch kamen. Wie scheu bzw. mutig ein Individuum ist, wird mit einschlägigen Verhaltens-tests bestimmt. Wiederholt gewogen werden die Tiere mit einer Waage, die sie passieren müssen um zur Fütterung zu gelangen. Weiter wird mit molekulargenetischen Methoden für jeden im Gehege geborenen Frischling, der bis September überlebte, Mutter und Vater bestimmt. Dadurch wissen wir exakt den realisierten Fortpflanzungserfolg einzelner Individuen, unbeeinflusst von bisher nicht abschätzbaren Störgrößen wie pränatalen Verlusten, früher Frischlingssterblichkeit oder gemeinschaftlichem Säugen. Letzteres kommt bei Schwarzwild viel häufiger vor als vermutet, wie wir überraschend feststellten. Längst nicht alle Jungen, die eine Bache säugt, sind auch ihre Nachkommen.

Bereits früh zeigt sich wer später gut reproduziert

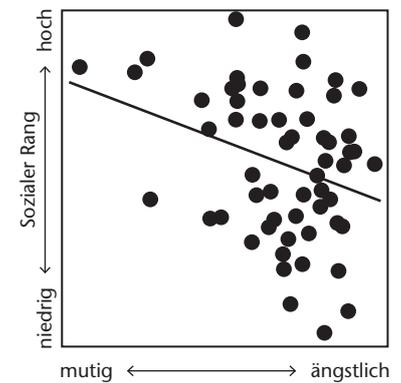
Die Bedingungen im Geburtsjahr und individueller Wagemut beeinflussen die spätere Fortpflanzung, wie unsere Untersuchungen ergaben. Mutigere Frischlinge sind in der Rotte ranghöher und haben höheres Körpergewicht. Das liegt daran, dass diese Frischlinge in der Konkurrenz um Nahrung im Vorteil sind. Bereits das Gewicht einer Bache als Frischling sagt ihren Reproduktionserfolg als Überläufer vorher, ebenso gut wie das aktuelle Körpergewicht zu Beginn einer Fortpflanzungsperiode.

Für eine effektive Beschränkung des Populationswachstums ist es daher wichtig, vor allem die starken Frischlinge zu bejagen, da diese mit höherer Wahrscheinlichkeit zu stark reproduzierenden Bachen heranwachsen. Starke Frischlinge sind vor allem jene, die früh im Jahr geboren wurden oder nach einem Mastjahr zur Welt kamen. Ein unerwartetes, für die Regulation von Schwarzwildbeständen aber nicht unwichtiges Ergebnis war, dass scheuere Bachen einen höheren Reproduktionserfolg aufwiesen als mutigere.

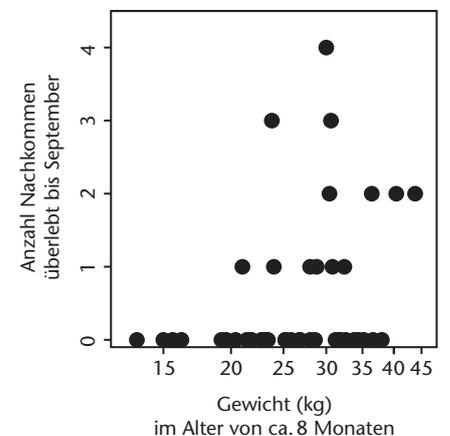
Wir vermuten, dass scheuere Bachen in jeder Beziehung vorsichtiger sind, was ihre Nachkommen vor Gefahren jeglicher Art besser schützt und weshalb ihre Frischlinge besser überleben. Für eine effektive Reduktion überhandnehmender Bestände ist es daher empfehlenswert, nicht gleich das erste zum Anblick kommende Tier zu bejagen, denn es sind die Mutigen, die als erste aus dem Gebüsch brechen. Scheuere Bachen tragen nicht nur stärker zum Populationswachstum bei, vermutlich geben sie ihr vorsichtiges Verhalten auch an ihre Nachkommen weiter, was die zukünftige Bejagung zusätzlich erschwert.



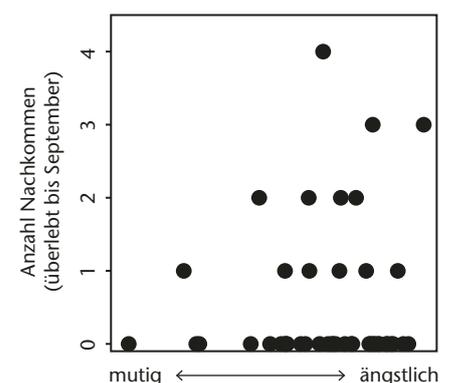
Höher rangige Frischlinge sind schwerer.



Mutigere Frischlinge haben höheren Rang in der Rotte.



Schwerere Frischlinge haben als Überläuferbachen höheren Fortpflanzungserfolg.



Scheuere Bachen haben höheren Fortpflanzungserfolg.

Birkhühner waren früher in außeralpinen, landwirtschaftlich genutzten Gebieten keine Seltenheit. Heute sind diese Vorkommen in Europa weitgehend verschwunden. Wir prüften für das Land Niederösterreich, wie dem Birkhuhn im Waldviertel eine Chance für seine Erhaltung gegeben werden kann.



Rettung für die Letzten

Einst häufig – heute vom Aussterben bedroht

Birkhühner waren im außeralpinen Niederösterreich bis in das vorige Jahrhundert weit verbreitet. Die kleinstrukturierte, von extensiver Landwirtschaft geprägte Kulturlandschaft bot idealen Lebensraum. Das Mosaik aus mageren Standorten, Feuchtgebieten, offenen Kuppenlagen mit Pioniergehölzen und Heidevegetation, zahlreichen Feldrainen und Granitsteinhaufen (Bicheln) erfüllte die Habitatsprüche des Birkhuhns.

Durch die moderne Landwirtschaft mit den frühen und häufigeren Mahden für die Silagegewinnung, intensiver Düngung, Entwässerung der Moore, der Entfernung von Granitsteinen und Feldrainen verschlechterten sich die Bedingungen für das Birkhuhn dramatisch, mit der Folge, dass heute nur mehr vereinzelte Restvorkommen vorhanden sind. Weitere Faktoren, die den Abwärtstrend verstärkten, sind die Aufforstung ehemaliger Moore, geringere Pflanzenvielfalt im Grünland, Abnahme des Insektenreichtums, Beunruhigung durch Tourismus und die Zunahme von Beutegreifern und Nesträubern wie Schwarzwild, Fuchs, Aaskrähen und Habicht.

Ein Sonderfall ist der Truppenübungsplatz Allentsteig. Hier fand das Birkhuhn großflächig guten Lebensraum, solange die Landschaft für Truppenübungen offen gehalten wurde und zahlreiche Panzerspuren für Kleinstrukturen sorgten. Durch zunehmend weniger Übungen mit Panzern sowie der Einstellung der Mahd in den Übungszielgebieten wegen der von Blindgängern ausgehenden Gefahr wachsen offene Flächen zu und werden dadurch für das Birkhuhn ungeeignet.

Weiterhin Birkhühner im Waldviertel?

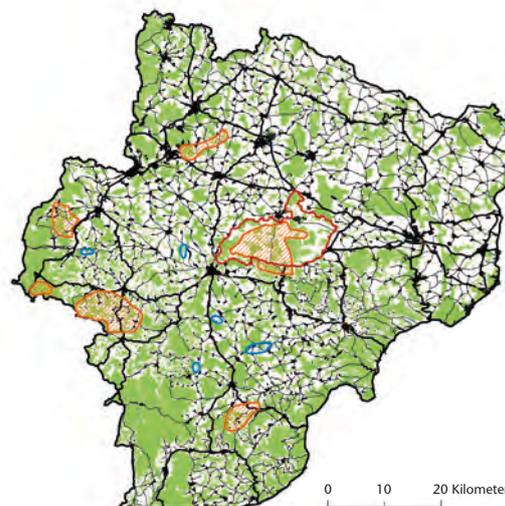
Ziel unseres Projektes war es, die Gebiete im Waldviertel zu identifizieren, in denen am ehesten durch Habitatverbesserung und Auswilderung Birkhuhnbestände etabliert werden können, die zusammen mit den Restvorkommen eine lebensfähige Metapopulation bilden. Besondere Bedeutung kommt dabei potentiellen „Trittsteinhabitaten“ zu. Dort sollen Vorkommen entstehen, über die derzeit zu weit voneinander entfernte Populationen wieder in regelmäßigen genetischen Austausch treten können.

Mit Hilfe von digitalem Kartenmaterial wurden Kennzahlen erhoben, die für die Lebensräume des Waldviertels mit Birkhuhnvorkommen charakteristisch sind. Mit dieser Information wurden auf der gesamten Fläche des Waldviertels die Gegenden identifiziert, die grundsätzlich noch für Birkhühner geeignet wären, bzw. mit realisierbaren Maßnahmen wieder dazu werden können. Diese Flächen wurden kartografisch dargestellt und für sie konkrete Maßnahmenvorschläge für die Lebensraumverbesserung ausgearbeitet.

Bisher konnten mehrere birkuhntaugliche Gebiete festgestellt werden (siehe Karte). Um auf diesen Flächen eine ausreichende natürliche Reproduktion des Birkhuhns und dadurch eine sich selbsterhaltende Population zu ermöglichen, sind dort gezielte Maßnahmen wie günstige Mähzeitpunkte, Schaffung von Mosaikstruktur, Umstellung auf extensiven Weidebetrieb und scharfe Prädatorenbejagung zu setzen. Es wird zwar nicht leicht sein, das außeralpine Birkhuhnvorkommen im Waldviertel langfristig zu sichern, aber einige Grundeigentümer, die letztlich die erforderlichen Maßnahmen umsetzen müssen, zeigten bereits Interesse mitzuwirken. Das im Jahr 2014 im Auftrag der NÖ Landesregierung begonnene Projekt wird Mitte 2015 fertiggestellt. Auf dessen Grundlage können gezielt und effizient an den richtigen Stellen Maßnahmen gesetzt werden, um dem Erhalt des Birkhuhnes im Waldviertel eine Chance zu geben.



Geeigneten Lebensraum findet das Birkhuhn im Waldviertel in der kleinstrukturierten, offenen Landschaft.



Legende

-  Truppenübungsplatz Allentsteig
-  potentielle Bruthabitate
-  potentielle Trittsteinhabitate
-  Siedlungen und Straßen
-  Wald

Die im Projekt identifizierten, potentiell für Birkhühner geeigneten Lebensräume und Trittsteinhabitate im Waldviertel (vorläufiges Ergebnis).



Neben dem weitverbreiteten und jagdbaren Waldiltis kommt in Österreich in den östlichen Landesteilen auch der Steppeniltis vor. Da diese Art EU-weit geschützt ist, sind die Mitgliedstaaten zu einem Monitoring der Populationsentwicklung verpflichtet. Das erfordert eine sichere Methode zur Unterscheidung der beiden Arten am lebenden Tier. Wir entwickelten das dazu erforderliche Rüstzeug, eine sichere und tierschonende Art-erkennung nach dem äußeren Erscheinungsbild und mittels DNA aus Haarwurzeln.

Zum Verwechseln ähnlich

Wenig bekannt, aber naturschutzrechtlich relevant, ist die Tatsache, dass in Österreich zwei verschiedene Iltisarten vorkommen, der meistens dunkel gefärbte Waldiltis und der hellere Steppeniltis. Beide sind nicht Varianten ein und derselben Art, sondern als klar getrennte Arten anerkannt. Der Waldiltis kommt in ganz Österreich, der Steppeniltis nur im pannonischen Raum der östlichen Bundesländer vor. Die wenigen bisher verfügbaren Daten lassen einen rückläufigen Bestand beim Steppeniltis vermuten. Da der Steppeniltis EU-weit geschützt ist, sind die Mitgliedsländer nach den Vorgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zur Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt zu einem Population-Monitoring verpflichtet.

Monitoring erforderlich, aber wie?

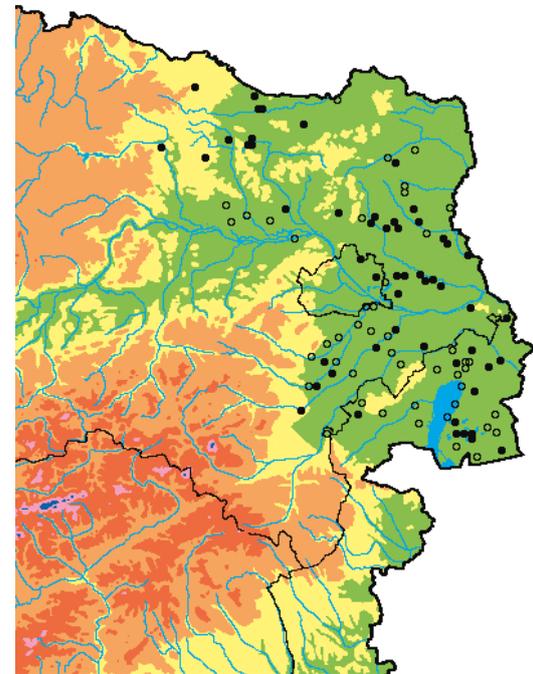
Grundvoraussetzung für ein fundiertes Monitoring ist die sichere Unterscheidung der beiden Arten und die richtige Zuordnung einzelner Individuen. Feine anatomische Unterschiede an Schädel und Gebiss der Iltisse ermöglichen eine zweifelsfreie Art-diagnose. Ein Monitoring-System für eine geschützte Tierart kann aber nicht auf getötete Tiere aufbauen, bei denen im Nachhinein die Artzugehörigkeit an Hand schädelanatomischer Merkmale festgestellt wird. Ob alleine das äußere Erscheinungsbild eine sichere Art-diagnose erlaubt, war wegen der verschiedenen Farbvarianten, die bei Iltissen in der freien Natur vorkommen, aber nicht klar.

Für das benötigte Monitoring-System zur Schätzung der Populationsdichte und der längerfristigen Bestandsentwicklung des Steppeniltisses müssen Methoden verfügbar sein, die eine sichere Artbestimmung am lebenden Tier ermöglichen. Ein praktikables Monitoring-System könnte der kombinierte Einsatz von Foto- und Haarfallen sein. Damit wären mit vertretbarem Personal- und Sachaufwand die erforderlichen Daten zu erheben. Allerdings muss für die richtige Interpretation von Fotos sichergestellt sein, dass die beiden Iltisarten aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes auch zweifelsfrei unterschieden werden können. Eine zweite Möglichkeit ist eine Methode der Artbestimmung mittels der Analyse von DNA zu etablieren. DNA kann aus Haarwurzeln extrahiert werden und Haare können tierschonend mit Haarfallen gewonnen werden.

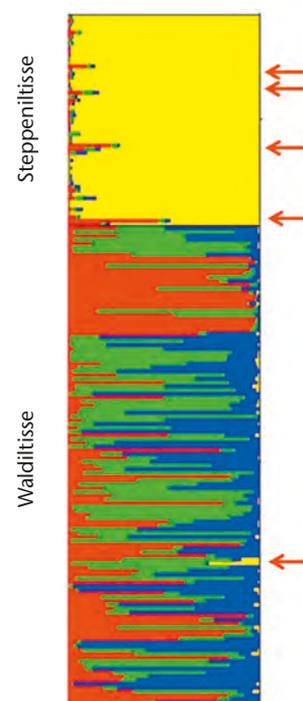
Unsere Entwicklung

Über viele Jahre haben wir insgesamt 205 Wald- und Steppeniltisse von der Jägerschaft erhalten und gesammelt. Die Tiere stammten hauptsächlich aus Ostösterreich und wurden noch vor der ganzjährigen jagdlichen Schonung des Steppeniltisses erlegt. Mit dieser umfangreichen Stichprobe konnten wir mittels sogenanntem „Mikrosatelliten-Fingerprinting“ eine eindeutige molekulargenetische Unterscheidung der beiden Arten erzielen, wengleich sich auch einzelne Iltisse als Hybride entpuppten – unseres Wissens ein Erstnachweis, dass die beiden Arten kreuzbar sind.

Der systematische Vergleich des äußeren Erscheinungsbildes der Iltisse mit dem zugehörigen genetischen Befund lieferte ein klares Ergebnis: Für den Steppeniltis typisch sind die dunklen, farblich markant vom Rumpf abgesetzten Vorder- und Hinterextremitäten sowie der dunkle, ebenfalls deutlich vom hellen rumpfnahen Bereich abgesetzte Teil des Schwanzes. Wenn zwei dieser drei Merkmale zutreffen, handelt es sich mit fast 100%iger Wahrscheinlichkeit um einen Steppeniltis. Verschiedene Haarproben konnten wir ebenfalls genetisch eindeutig dem Wald- bzw. Steppeniltis zuordnen. Das Rüstzeug für den Einsatz von Foto- und Haarfallen für ein Steppeniltis-Monitoring ist damit vorhanden.



Gegenwärtiger Informationsstand zum Vorkommen des Steppeniltisses in Österreich. Punkte symbolisieren Nachweise nach 1970, offene Kreise Nachweise davor (Karte aus F. Spitzenberger 2001: Die Säugetierfauna Österreichs).



Jeder horizontale Farbbalken stellt ein Tier dar; die unterschiedlichen Farbkombinationen der Balken zeigen individuelle genetische Signaturen an. Die roten Pfeile weisen auf Hybride hin.

Der Habichtskauz ist nach dem Uhu die zweitgrößte Eule Mitteleuropas und ähnelt im Aussehen dem kleineren Waldkauz. Er war in Österreich ausgestorben und wird in einem von uns geleiteten Projekt wiederangesiedelt. Dank gut abgestimmter Zusammenarbeit zwischen Zoos, Forstwirtschaft, Jagd und Wissenschaft sind wir dem Ziel, die Art in Österreich wieder heimisch zu machen, einen großen Schritt näher gekommen.



Kauzige Wiederkehr

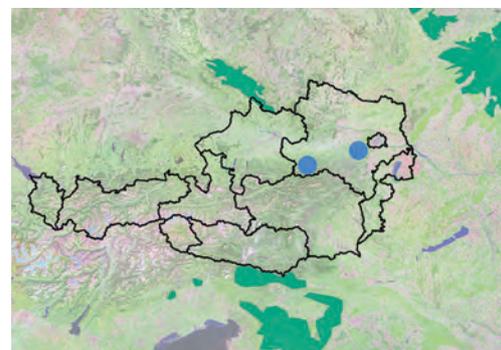
Der Habichtskauz verschwand im 19. Jahrhundert aufgrund rücksichtloser Verfolgung durch den Menschen aus unseren Wäldern. Besonders seine Vertrautheit und geringe Fluchtdistanz dürften dem Habichtskauz dabei zum Verhängnis geworden sein. Darüber hinaus hat der Verlust von Lebensraum durch die moderne, intensivierte Forstwirtschaft zum Aussterben der Art beigetragen. Durch das Fehlen von Habichtskäuzen in Österreich sind die noch vorhandenen südlichen Populationen in Slowenien und Italien von den nördlichen in Deutschland, Tschechien und der Slowakei isoliert. Mit natürlichen Wanderungen überwinden die Vögel so große Distanzen nicht. Ein Vorkommen in Österreich könnte die Verbindung wiederherstellen und den wichtigen Genfluss sichern.

Deshalb begann unter Leitung des FIWI im Jahr 2009 das Projekt zur Wiederansiedlung von Habichtskäuzen in Wien und Niederösterreich. Die notwendigen Voraussetzungen für einen Erfolg waren gegeben: Wertvolle, für die Art geeignete Waldlebensräume stehen heute unter Schutz oder werden nachhaltig bewirtschaftet. Die Jägerschaft heißt heute den Habichtskauz als Bereicherung der heimischen Fauna willkommen und unterstützt das Projekt finanziell und vor Ort.

Die Zucht von Vögeln für die Wiederansiedlung erfolgt in wissenschaftlich geführten Zoos – koordiniert und sorgfältig geplant, um Inzucht zu vermeiden. Für die Freilassung ist es wichtig, die Tiere behutsam auf die Lebensbedingungen in freier Wildbahn vorzubereiten. Dazu übersiedeln die Jungkäuse im Juni aus den Zuchtstätten in Volieren an den Freilassungsstandorten im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein. Dort können sie sich über mehrere Wochen akklimatisieren und ihre Umgebung kennenlernen. Im Hochsommer werden die Volieren geöffnet. Die Jungen heben lautlos in ihre neue Heimat ab, werden aber noch eine Weile weiter mit Futter versorgt. Wenn alles gut geht, suchen sie sich bereits im selben Herbst ein eigenes Revier und beginnen mit der Balz. Als territoriale Vögel besetzen sie – je nach Nahrungsangebot – Reviere in der Größe von 500–1000 ha. Ihrem Paarpartner und Revier bleiben sie lebenslang treu. Zur späteren Identifikation und Erfolgskontrolle der Auswilderung werden die Vögel individuell mit Chips unter der Haut markiert und mit Telemetriesendern ausgestattet. Weiter werden aus Federn genetische Fingerabdrücke erstellt und in einer Datenbank erfasst. So können später, auf Basis geringster Spuren wie Eischalen oder Dunen im leeren Nest, Elterntiere identifiziert werden.

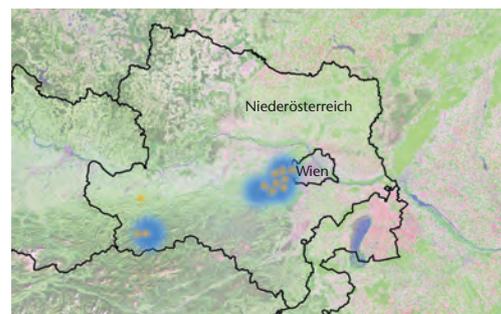
Ein Meilenstein für die Wiederansiedlung waren die ersten Paarbildungen und Naturbruten, die 2011 erfolgten. Seither schlüpfen insgesamt 40 Jungvögel in freier Wildbahn. Allerdings ist der Fortpflanzungserfolg der Habichtskäuze sehr von der Verfügbarkeit ihrer Hauptnahrung abhängig, den Mäusen, deren Dichte erheblich mit der Mast der Waldbäume schwankt. So schritten im günstigen Jahr 2012 gleich 11 Paare zur Brut, im Jahr darauf aber kein einziges; 2014 waren es immerhin wieder 9 Paare.

Der Habichtskauz ist an dieses Auf und Ab gut angepasst. Die Population kann die häufigen Jahre mit einem Ausfall der Reproduktion durch vergleichsweise hohes Lebensalter der Individuen kompensieren. Voraussetzung dafür, dass ein Bestand durch die unvermeidlichen natürlichen Schwankungen nicht erlischt, ist allerdings eine ausreichende Größe. Für den endgültigen Erfolg des Projektes braucht es daher noch einen langen Atem und die Fortführung der Auswilderung.



■ Vorkommen vor 2009 ■ Freilassungsstandorte

Die Verbreitung des Habichtskauzes in Mitteleuropa und die Gegenden in Österreich, in denen wieder Populationen entstehen sollen.



■ Freilassungsgebiete ■ Neue Brutvorkommen

Die Wiederansiedlungsgebiete im Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein, sowie die Orte der ersten Naturbruten.



Auch der Fuchs gehörte zu den Arten, die wir in unserer vielschichtigen Forschungstätigkeit im vergangenen Jahr bearbeiteten. In Zusammenarbeit mit örtlichen Jägern sammelten wir im Bezirk Gänserndorf Füchse für pathologische Untersuchungen, um das Wissen über aktuelle Krankheiten und Parasiten des Fuchses zu erweitern. Eine wichtige Erkenntnis daraus: Der Fuchsbandwurm ist weiter auf dem Vormarsch und mittlerweile auch im Osten Österreichs eine ernstzunehmende Gefahr.

Bearbeitete Projekte, Finanzierung

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

- Einflüsse interner und externer Energiespeicher auf Winterschlafmuster bei Feldhamstern
- Information im Pferdeschwanz–Isotopen Analyse zur Ökologie dreier Equiden
- Leben und Tod: Thermogenese, Stoffwechsel und Membranen
- Mehrfach ungesättigte Fettsäuren, Winterschlaf und Alterung
- Molekularbiologische Analytik fäkaler Wasserverunreinigungen (FIWI Projektpartner, Projektleitung Technische Universität Wien)
- Physiologisches Limit beim Syrischen Goldhamster
- Prädationsrisiko, Stress und Life-History-Taktiken des Siebenschläfers (*Glis glis*)
- Struktur der Mikrobiota von Quellen fäkaler Verunreinigung (FIWI Projektpartner, Projektleitung Technische Universität Wien)

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Reproduktionsstrategien des Wildschweins (*Sus scrofa*): Grundlage für ein effektives Wildtiermanagement

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Weiterentwicklung von Grundlagen für ein integrales Konfliktmanagement zwischen Menschen und Wildtieren (Wildökologische Raumplanung)

Europäische Union

- greenAlps–Valorisation des ökologischen Verbunds und nachhaltige Ressourcennutzung für eine erfolgreiche Ökosystem-Managementpolitik in den Alpen (EU ERDF/Alpine Space Programme, FIWI Konsortiumpartner)
- Populationsmanagement und -schutz von Braunbären in den nördlichen Dinariden und den Alpen (EU LIFE+, co-finanziert vom BMLFUW)
- recharge.green–Die Vereinbarkeit von der Erzeugung erneuerbarer Energien und Naturschutz in den Alpen (EU ERDF/Alpine Space Programme, FIWI Lead Partner)

Finanzierung durch ausländische Institutionen

- Auswirkungen der Bergbauinfrastrukturentwicklung auf mongolischen Wildesel in der Wüste Gobi (Wildlife Conservation Society, Vereinigte Staaten)
- Beurteilung der Huftiersituation im Badchys Ökosystem (RSPB–Royal Society for the Protection of Birds)
- Einstellung der lokalen Bevölkerung zum Onager (*Equus hemionus onager*) im Bahram-e-Goor Schutzgebiet im Iran (Eva-Mayr-Stihl Stiftung; Cleveland Metroparks Zoo)
- Habitatnutzung und Populationsgenetik des Onager (*Equus hemionus onager*) im Iran (Tierpark Hagenbeck, Zoologische Gärten innerhalb des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes)
- Monitoring von wiedereingebürgerten Przewalski-Pferden (*Equus ferus przewalskii*), und von Wildeseln (*Equus hemionus*) und Kropfgazellen (*Gazella subgutturosa*) im Great Gobi B Schutzgebiet, Mongolei (International Takhi Group)
- Populationsgenetik des Asiatischen Wildesels (*Equus hemionus onager*) (Verband Deutscher Zoodirektoren (VDZ) e.V.)

Sonstige extern finanzierte Forschungsprojekte

- Beurteilung des Huftiereinflusses auf die Entwicklung der Waldverjüngung im Nationalpark Donau-Auen (Vergleichsflächenverfahren) (Nationalpark Donau-Auen GmbH)
- Birkhuhn-Habitatsbewertung (GIS Modellierung) als Grundlage für Habitatverbesserung/-erhaltung sowie Bestandsstützung/Wiedereinbürgerung des Birkwildes im Waldviertel (NÖ Landesregierung)
- Enok und Waschbär in Österreich (Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände; Verein Grünes Kreuz; Varta Consumer; Fressnapf)
- Falken-Monitoring (Verbundgesellschaft; Austrian Power Grid Wien als Auftraggeber)
- Habichtskauz (*Strix uralensis*)-Wiederansiedelung, Genetik und Monitoring (Österreichische Zoo Organisation; Eulen- und Greifvogelstation Haringsee; Zoo Bojnice)
- Huftiereinfluss auf die Waldvegetation in Abhängigkeit von der forstlichen Waldgestaltung (Österreichische Bundesforste AG; Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände)
- Integrale Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Lebensraumgestaltung für Wildarten und zur Vermeidung von Wildschäden am Wald sowie Erfolgskontrolle (Förderungsverein für Umweltstudien –FUST, Tirol)
- Kommunikationsprojekt Wolf – Jagd (Lebensministerium)
- Langfristiges Krankheitsmonitoring bei Gams-, Rot- und Steinwild im Nationalpark (Nationalparkrat Hohe Tauern)
- Management großer Beutegreifer in Österreich 2014. Koordinierungsstelle für den Braunbären, Luchs und Wolf (Jagdrechts- und Naturschutzbehörden der Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Kärnten, Tirol und Vorarlberg; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; Zentralstelle der Jagdverbände; WWF Österreich; Landwirtschaftskammer; Land- und Forstbetriebe Österreich)
- Saisonale Akklimatisierung und Raumnutzung von Rothirschen im Rätikon (Vorarlberger Landesjagdverband-Bezirksgruppe Bludenz; Amt für Wald, Natur und Landschaft, Fürstentum Liechtenstein; Amt für Jagd und Fischerei Graubünden; Verein Grünes Kreuz)
- Saisonale Raumnutzung des Rotwildes (*Cervus elaphus*) am Offensee (Österreichische Bundesforste AG)
- Vorkommen des Steppeniltis (*Mustela eversmannii*), in NÖ, Habitatsignalanalyse und Möglichkeiten für ein Monitoring (Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz)
- Wildtiere im urbanen Lebensraum–die Situation von Fuchs, Dachs, Marder und Wildschwein in Wien (NÖ und Wiener Landesjagdverband; MA22; MA49; MA60; Wiener Umwelthanwaltschaft)

Eigenfinanzierung

- Evolutionsgenetik von Iltissen (*Mustela putorius*) und Steppeniltissen (*M. eversmannii*) in Ostösterreich
- Frühe Ontogenese und MHC Variabilität beim Feldhasen (*Lepus europaeus*)
- Mitochondriale Respirationsraten von Kleinsäugetieren bei unterschiedlichen Körpertemperaturen
- Molekulare Migrationsanalyse von Gämsen (*Rupicapra rupicapra*) aus dem Nordwestlichen Italien
- Populationsgenetik und Verbreitung von Schakalen (*Canis aureus*) aus Südosteuropa
- Selektionsanalyse mitochondrialer Gene bei Hasen (*Lepus*)
- Wachstumsraten und Sommermast bei jungen Gartenschläfern (*Eliomys quercinus*) (Vetmeduni Post-Doc Stipendium)

Internationale Kooperationen

- Adipozyten im braunen Fettgewebe und Beziehung zur Körpertemperatur, Deutsches Institut für Ernährungsforschung, Potsdam, Deutschland
- Analyse von Geodaten aus dem Gobi B Schutzgebiet, Biodiversität und Klima Forschungszentrum, Frankfurt, Deutschland
- Auswirkungen der Bergbauinfrastrukturentwicklung auf mongolischen Wildesel in der Wüste Gobi, Wildlife Conservation Society, New York, Vereinigte Staaten
- Bewegungsmuster von wilden Equiden für die Modellierung der prähistorischen Beutegrundlage von Neandertalern, Universität Montreal, Kanada
- Blutreferenzwerte von wildlebenden Rehen (*Capreolus capreolus*) in Schweden, Grimsö Wildtierforschungsstation der Schwedischen Universität für Landwirtschaft
- Einfluss mehrfach ungesättigter Fettsäuren auf die Laufgeschwindigkeit, Hawkesbury Institute for the Environment, University of Western Sydney, Australien
- Einfluss mehrfach ungesättigter Fettsäuren auf den Winterschlaf, Colorado State University, Fort Collins, Vereinigte Staaten
- Einfluss von Stress auf Telomerlängen beim Känguru, University of Western Sydney, Australien
- Epidemiologie des europäischen Feldhasen-Syndrom-Virus in Österreich und Deutschland; Experimentelles Zootechnisches Institut der Lombardei und Emilia Romagna, Brescia, Italien
- Ermittlung der Energieausgabe beim Goldhamster mittels doppelt markierten Wassers, University of Aberdeen, Großbritannien
- Fettsäuremobilisation während Fasten und Hungern, University of North Texas, Denton, Vereinigte Staaten
- Genetik von wildlebenden Equiden, Technische Universität München, Deutschland
- greenAlps (European Territorial Co-operation Alpine Space Project), Leitender Partner: ALPARC, Frankreich; Weitere Projektpartner: Deutschland: Nationalpark Berchtesgaden; Italien: Europäische Akademie Bozen; Naturpark Julische Vorpalen; Liechtenstein: CIPRA International; Österreich: Veterinärmedizinische Universität Wien, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie; Nationalpark Kalkalpen; Slowenien: Nationalpark Triglav
- Habichtskauz (*Strix uralensis*)-Wiederansiedelung, Genetik und Monitoring, Slowakei: Zoo Bojnice und Umweltministerium; Slowenien: Umweltministerium
- Habitatnutzung und Populationsgenetik des Onager (*Equus hemionus onager*), Deutschland: Tierpark und Tropen-Aquarium Hagenbeck; Zoologische Gärten innerhalb des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes; Iran: Department of Natural Resources, Technische Universität Isfahan
- ICARUS, the "International Cooperation for Animal Research Using Space", Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen, Deutschland
- Identifikation eines metabolischen Nahrungsfingerabdrucks, Chinesische Akademie der Wissenschaften, Peking, China
- Immungenetik und Blutparasiten des Goldschakals, Universität Belgrad, Serbien
- Insulin Signalwege in Zusammenhang mit dem Fettsäurenstoffwechsel, Vanderbilt University School of Medicine, Nashville, Vereinigte Staaten
- Isotopenanalyse historischer Proben von Przewalskipferdeschwänzen aus Museumssammlungen in Moskau und St. Petersburg, Zoologisches Museum und Moskauer Lomonosov Staatliche Universität, Russland
- Molekulare Migrationsanalyse von Gämsen (*Rupicapra rupicapra*) im Nordwestlichen Italien, Universität Siena, Italien
- Molekulare Phylogenetik und Phylogeografie iranischer Hasen (*Lepus spp.*), Umweltdepartment und Naturhistorisches Museum, Teheran, Iran
- Ökologie, Management und Schutz von wildlebenden Equiden (Buchprojekt), North Cascades Nationalpark, Washington, Vereinigte Staaten
- Ökologische und Evolutions-Genetik von Hasen (*Lepus*), Jendouba Universität, Béja, Tunesien
- Ontogenetische und saisonale Veränderungen im Knochengewebe, Katalanisches Institut für Paläontologie, Barcelona, Spanien
- Ontogenie von Energiesparmaßnahmen bei heterothermischen Säugetieren, Ökologisches Labor CNRS/Naturhistorisches Museum Brunoy, Frankreich
- Phylogenetik von Geparden (*Acinonyx jubatus*), Universität Béjaia, Algerien; Universität Cardiff, Großbritannien
- Phylogeografie anatolischer Hasen (*Lepus europaeus*), Universität Kirikkale, Türkei
- Phylogeografie pakistanischer Hasen (*Lepus nigricollis*), Universität Punjab, Lahore, Pakistan
- Physiologie des Winterschlafes und täglichen Torpors, Centre for Behavioural and Physiological Ecology, University of New England, Armidale, Australien
- Populationsgenetik des Asiatischen Wildesels (*Equus hemionus onager*), Verband Deutscher Zoodirektoren e.V., Zoo Office Bern, Schweiz
- Populationsgenetik von Goldschakalen (*Canis aureus*) und Gämsen (*Rupicapra spp.*), Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Sofia, Bulgarien
- Populationsschätzung von Huftieren im Badchys staatlichen Naturschutzgebiet für die Nominierung als UNESCO Biosphäre, Royal Society for the Protection of Birds, Bedfordshire, Großbritannien
- recharge.green (European Territorial Co-operation Alpine Space Project), Leitender Partner: Veterinärmedizinische Universität Wien, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie; weitere Projektpartner: Deutschland: Bayerische Elektrizitätswerke GmbH; CIPRA Deutschland; Frankreich: Institut de la Montagne; Italien: Europäische Akademie Bozen; Naturpark Seelalpen; Region Venetien; Österreich: Umweltbundesamt; Institut für Geographie der Universität Innsbruck; International Institute for Applied Systems Analysis; Regionalentwicklung Vorarlberg eGen; Slowenien: Nationalpark Triglav; Slowenisches Landwirtschaftsinstitut; Slowenisches Forstservice; Universität Ljubljana; Schweiz: Agroscope
- Regulationsmechanismen des Winterschlafes, Nationales Zentrum für Wissenschaftliche Forschung – CNRS, Straßburg, Frankreich
- Reproduktionsstrategien beim Steinbock, Wildtiermanagement und Populationsgenetik von Wildschweinen in der Toskana, Universität Sassari, Italien
- Rolle mehrfach ungesättigter Fettsäuren in der Brutbiologie von Kohlmeisen, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen, Deutschland

- Saisonale Akklimatisation und Raumnutzung von Rothirschen im Rätikon, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Schweiz; Fürstentum Liechtenstein
- Saisonale Akklimatisation von Rentieren (*Rangifer tarandus*) auf Spitzbergen, James Hutton Institut, Aberdeen, Großbritannien; Norwegen: Norwegische Universität für Lebenswissenschaften, As, Norwegen
- Saisonale Biologie von Mensch, Wild- und Haustieren, Australien: School of Psychiatry and Clinical Neurosciences, University of Western Australia, Crawley, Australien; Großbritannien: Centre for Ecology and Hydrology, Natural Environment Research Council, Edinburgh; Durham University; University of Aberdeen; University of Edinburgh; University of Glasgow; University of Leicester; University of Nottingham; University of Oxford; Indien: University of Delhi; Irland: University of College Cork; Israel: Universität Tel Aviv; Japan: Universität Nagoya; Niederlande: Niederländisches Institut für Ökologie, Wageningen; Norwegen: Universität Tromsø – The Arctic University of Norway; Schweiz: Agroscope (Tänikon), Ettenhausen; Vereinigte Staaten: The College of William and Mary, Williamsburg, Virginia; Ohio State University, Columbus; University of Massachusetts Medical School, Worcester; University of Michigan, Ann Arbor
- Saisonalität der Gewebezusammensetzung beim Rothirsch, Universität Kaposvár, Ungarn
- Stressmessung bei Braunbären; Stressphysiology und Bewertung der Fangmethoden bei Rehwild, Deutschland: Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin; Norwegen: Hedmark University College, Elverum; Polen: Polnische Akademie der Wissenschaften; Schweden: Grimsö Wildtierforschungsstation der Schwedischen Universität für Landwirtschaft
- Telemetrische Messung von Herzschlagrate und Körpertemperatur im Pansen von Lamas, Universität Göttingen, Deutschland
- Verwendung sozialer Medien zur Wissenschaftskommunikation, Oxford Brookes University, Oxford, Großbritannien
- Weiterentwicklung von Telemetrieeräten zur nicht-invasiven Messung physiologischer Parameter und des Verhalten von Wildwiederkäuern, Vectronic Aerospace GmbH
- Wiederansiedelung des Przewalski Wildpferdes, Habitatnutzung von Wildeseln und Wildkamelen, Schutzgebietsmanagement, Fernerkundung und Pflanzensoziologie in der Mongolei, Deutschland: Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin; Leuphana Universität Lüneburg; Mongolei: Greater Gobi A und B Schutzgebietsverwaltungen; Mongolische Akademie der Wissenschaften, Ulan Bator; Nationaluniversität der Mongolei, Ulan Bator; Schweiz: International Takhi Group, Zürich; Vereinigte Staaten: Denver Zoological Society; Smithsonian Conservation Biology Institute, Front Royal
- Wiederansiedelung von wilden Equiden in Zentral-Kasachstan, Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Deutschland; Vereinigung für die Erhaltung der Biodiversität von Kasachstan (ACBK), Almaty, Kasachstan
- Wildtierforschung in Nationalparks, Schweizer Nationalpark, Zernez, Schweiz
- Wildtiermanagement in Großgehegen, Jagd- und Forstdirektion, Chambord, Frankreich
- Wildtierschutz in Kasachstan und Mongolei, Norwegisches Institut für Naturforschung, Trondheim, Norwegen

Wissenschaftliche Publikationen

Begutachtete wissenschaftliche Zeitschriften

- Al Jothery AH, Krol E, Hawkins J, Chetoui A, Saint-Lambert A, Gamo Y, Shaw SC, Valencak T, Bunger L, Hill WG, Vaanholt LM, Hambly C, Speakman JR: **Limits to sustained energy intake. XXII. Reproductive performance of two selected mouse lines with different thermal conductance.** J Exp Biol 217(20):3718-3732
- Aydinon D, Penn DJ, Smith S, Moodley Y, Hoelzl F, Knauer F, Schwarzenberger F: **Social Isolation Shortens Telomeres in African Grey Parrots (*Psittacus erithacus erithacus*).** PLoS One 9(4):e93839
- Batsaikhan N, Buuveibaatar B, Chimed B, Enkh TUYA O, Galbraith D, Ganbaatar O, Lkhagvasuren B, Nandintsetseg D, Berger J, Calabrese JM, Edwards AE, Fagan WF, Fuller TK, Heiner M, Ito TY, Kaczensky P, Leimgruber P, Lushchekina A, Milner-Gulland EJ, Mueller T, Murray MG, Olson KA, Reading R, Schaller GB, Stubbe A, Stubbe M, Walzer C, Von Wehrden H, Whitten T: **Conserving the World's Finest Grassland Amidst Ambitious National Development.** Conserv Biol 28(6):1736-1739
- Beckmann M, Vaclavik T, Manceur AM, Srtova L, von Wehrden H, Welk E, Cord AF: **glUV: a global UV-B radiation data set for macroecological studies.** Methods Ecol Evol 5(4):372-383
- Bieber C, Lebl K, Stalder G, Geiser F, Ruf T: **Body mass dependent use of hibernation: why not prolong the active season, if they can?** Funct Ecol 28(1):167-177
- Chapron G, Kaczensky P, Linnell JDC, von Arx M, Huber D, Andrén H, López-Bao JV, Adamec M, Álvares F, Anders O, Balčiauskas L, Balys V, Bedó P, Bego F, Blanco JC, Breitenmoser U, Brøseth H, Bufka L, Bunikyte R, Ciucci P, Dutsov A, Engleder T, Fuxjäger C, Groff C, Holmala K, Hoxha B, Iliopoulos Y, Ionescu O, Jeremić J, Jerina K, Kluth G, Knauer F, Kojola I, Kos I, Krofel M, Kubala J, Kunovac S, Kusak J, Kutal M, Liberg O, Majčič A, Männil P, Manz R, Marboutin E, Marucco F, Melovski D, Mersini K, Mertzanis Y, Mystajek RW, Nowak S, Odden J, Ozolins J, Palomero G, Paunović M, Persson J, Potočnik H, Quenette P-Y, Rauer G, Reinhardt I, Rigg R, Ryser A, Salvatori V, Skrbinšek T, Stojanov A, Swenson JE, Szemethy L, Trajče A, Tsingarska-Sedefcheva E, Váňa M, Veeroja R, Wabakken P, Wölfl M, Wölfl S, Zimmermann F, Zlatanova D, Boitani L: **Recovery of large carnivores in Europe's modern human-dominated landscapes.** Science 346(6216):1517-1519
- Dorresteijn I, Hanspach J, Kecskes A, Latkova H, Mezey Z, Sugar S, von Wehrden H, Fischer J: **Human-carnivore coexistence in a traditional rural landscape.** Landscape Ecol 29(6):941-948
- Duscher G, Fuehrer HP, Kübber-Heiss A: **Fox on the run – molecular surveillance of fox blood and tissue for the occurrence of tick-borne pathogens in Austria.** Parasit Vectors 7(1):521
- Fischer J, Abson DJ, Butsic V, Chappell MJ, Ekroos J, Hanspach J, Kuemmerle T, Smith HG, von Wehrden H: **Land Sparing Versus Land Sharing: Moving Forward.** Conserv Lett 7(3):149-157.
- Frantz AC, McDevitt AD, Pope LC, Kochan J, Davison J, Clements CF, Elmeros M, Molina-Vacas G, Ruiz-Gonzalez A, Balestrieri A, Van Den Berge K, Breyné P, Do Linh San E, Agren EO, Suchentrunk F, Schley L, Kowalczyk R, Kostka BI, Cirovic D, Spren N, Colyn M, Ghirardi M, Racheva V, Braun

- C, Oliveira R, Lanszki J, Stubbe A, Stubbe M, Stier N, Burke T: **Revisiting the phylogeography and demography of European badgers (*Meles meles*) based on broad sampling, multiple markers and simulations.** *Heredity* (Edinb) 113(5):443-453
- Gerritsmann H, Stalder GL, Spersger J, Hölzl F, Deutz A, Küber-Heiss A, Walzer C, Smith S: **Multiple strain infections and high genotypic diversity among *Mycobacterium avium* subsp. paratuberculosis** field isolates from diseased wild and domestic ruminant species in the eastern Alpine region of Austria. *Infect Genet Evol* 21:244-251
- Giroud S, Zahn S, Criscuolo F, Chery I, Blanc S, Turbill C, Ruf T: **Late-born intermittently fasted juvenile garden dormice use torpor to grow and fatten prior to hibernation: consequences for ageing processes.** *Proc R Soc B* 281(1797):20141131
- Gottstein B, Frey CF, Campbell-Palmer R, Pizzi R, Barlow A, Hentrich B, Posautz A, Ryser-Degiorgis MP: **Immunoblotting for the serodiagnosis of alveolar echinococcosis in alive and dead Eurasian beavers (*Castor fiber*).** *Vet Parasitol* 205(1-2):113-118
- Hausknecht R, Jacobs S, Müller J, Zink R, Frey H, Solheim R, Vrezec A, Kristin A, Mihok J, Kergalve I, Saurola P, Kuehn R: **Phylogeographic analysis and genetic cluster recognition for the conservation of Ural Owls (*Strix uralensis*) in Europe.** *J Ornithol* 155(1):121-134
- Huemer HP, Seidel B, Hufnagl P, Deutz A, Posautz A, Dowall S, Hewson R, Hubalek R, Allerberger F: **Bunyaviruses in human, animal and mosquito samples from southeast Austria.** *Parasit Vectors* 7(1):14
- Kaczensky P, Adiya Y, von Wehrden H, Mijiddorj B, Walzer C, Gütthlin D, Enkhbileg D, Reading RP: **Space and habitat use by wild Bactrian camels in the Transaltai Gobi of southern Mongolia.** *Biol Conserv* 169(100):311-318
- Li Y, Hardtle W, Bruelheide H, Nadrowski K, Scholten T, von Wehrden H, von Oheimb G: **Site and neighborhood effects on growth of tree saplings in subtropical plantations (China).** *Forest Ecol Manag* 327:118-127
- Li Y, Hess C, von Wehrden H, Hardtle W, von Oheimb G: **Assessing tree dendrometrics in young regenerating plantations using terrestrial laser scanning.** *Ann Forest Sci* 71(4):453-462
- Loncaric I, Küber-Heiss A, Posautz A, Stalder GL, Hoffmann D, Rosengarten R, Walzer C: **mecC- and mecA-positive methicillin-resistant *Staphylococcus aureus* (MRSA) isolated from livestock sharing habitat with wildlife previously tested positive for mecC-positive MRSA.** *Vet Dermatol* 25(2):147-148
- Lovegrove BG, Canale C, Levesque D, Fluch G, Řeháková P, Ruf T: **Are Tropical small mammals physiologically vulnerable to Arrhenius effects and climate change?** *Physiol Biochem Zool* 87(1):30-45
- Melo-Ferreira J, Farello L, Freitas H, Suchentrunk F, Boursot P, Alves PC: **Home-loving boreal hare mitochondria survived several invasions in Iberia: the relative roles of recurrent hybridisation and allele surfing.** *Heredity* (Edinb) 113(5):443-453
- Posautz A, Küber-Heiss A, Knauer F, Kelemen ZS, Suchentrunk F, Walzer C: **Health Status of Brown Hares (*Lepus europaeus*) in Eastern Austria.** *J Comp Pathol* 150(1):84
- Posautz A, Leidinger E, Knauer F, Hoffmann D, Suchentrunk F, Walzer C, Küber-Heiss A: **Seroprevalence of *Treponema* sp in European brown hares (*Lepus europaeus*) in Austria and Germany.** *Wien Tierarztl Monat* 101(11-12):281-285
- Posautz A, Loncaric I, Küber-Heiss A, Knoll A, Walzer C: **Acute Die-off of Chamois (*Rupicapra rupicapra*) in the Eastern Austrian Alps due to Bacterial Bronchopneumonia with Pasteurellaceae.** *J Wildl Dis* 50(3):616-620
- Reimoser S, Smidt S, Reimoser F, Wildauer L: **Entwicklung von Jagdstrecken und Lebensraum im südlichen Wienerwald seit 1891.** *Allg Forst Jagdzeitung* 185(1-2):16-27
- Rietmann S, Walzer C: **Parasitological examination of common hippopotamus (*Hippopotamus amphibius*) faeces in the Gamba Complex of Protected Area in Gabon.** *Wien Tierarztl Monat* 101(11-12):281-285
- Roellig M, Dorresteijn I, von Wehrden H, Hartel T, Fischer J: **Brown bear activity in traditional wood-pastures in Southern Transylvania, Romania.** *Ursus* 25(1):44-52
- Ruf T, Geiser F: **Daily torpor and hibernation in birds and mammals.** *Biol Rev* (Epub ahead of print)
- Rütgen BC, Gerner W, Beiglböck C, Schaschl H, Saalmüller A, Suchentrunk F, Essler SE: **Exploratory assessment of CD4+ T lymphocytes in brown hares (*Lepus europeus*) using a cross-reactive anti-rabbit CD4 antibody.** *Vet Immunol Immunopathol* 161(1-2):108-115
- Stalder GL, Loncaric I, Walzer C: **Diversity of enterobacteria including β -lactamase producing isolates associated with the Spanish slug (*Arion vulgaris*).** *Sci Total Environ* 479:11-16
- Valencak TG, Azzu V: **Making heads or tails of mitochondrial membranes in longevity and aging: a role for comparative studies.** *Longev Healthspan* 3(1):3
- von Wehrden H, Abson DJ, Beckmann M, Cord AF, Klotz S, Seppelt R: **Realigning the land-sharing/land-sparing debate to match conservation needs: considering diversity scales and land-use history.** *Landscape Ecol* 29(6):941-948
- Walzer C, Petit T, Stalder GL, Horowitz I, Saragusty J, Hermes R: **Surgical castration of the male common hippopotamus (*Hippopotamus amphibius*).** *Theriogenology* 81(3):514-518

Bücher und Monographien

- Badura M, Gerritsmann H, Kohler Y, Plassmann G, Svadlenak-Gomez K, Ullrich-Schneider A, Walzer C, Wülser B: **Staking a claim for nature. Policy recommendations for the Alpine Space: greenAlps project.** ISBN: 979-10-94590-04-1. 13 S.
- Badura M, Gerritsmann H, Kohler Y, Plassmann G, Svadlenak-Gomez K, Ullrich-Schneider A, Walzer C, Wülser B: **Votum für die Natur. Politische Empfehlungen für den Alpenraum: greenAlps Projekt.** ISBN: 979-10-94590-02-7. 13 S.
- Badura M, Kuenzer N, Eickeler A, Plassmann G, Svadlenak-Gomez K, Walzer C: **Ten recommendations to the Alpine Space Programme: green Alps project.** ISBN: 979-10-94590-16-4. 9 S.
- Klänsek E, Herberstein P: **Hasen-Fibel. Wien: Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag.** ISBN: 978-3852081236. 96 S.
- Reimoser F, Schodterer H, Reimoser S: **Erfassung und Beurteilung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung – Vergleich verschiedener Methoden des Wildeinfluss-Monitorings („WEM-Methodenvergleich“).** Wien, Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft. ISBN: 978-3-902762-35-1. 179 S.

- Svadlenak-Gomez K, Badura M, de Bortoli I, Favilli F, Gerritsmann H, Kohler Y, Plassmann G, Ullrich-Schneider A, Walzer C: **Connecting mountains, people, nature. Shaping the framework for an efficient European biodiversity policy for the Alps: greenAlps project.** ISBN: 979-10-94590-00-3. 100 S.
- Svadlenak-Gomez K, Gerritsmann H, Badura M, Walzer C: **Biodiversity Stakeholder Networks in the Alpine Space. Report of the ETC ASP Greenalps Project: greenAlps project.** ISBN: 979-10-94590-14-0. 20 S.
- Svadlenak-Gomez K, Gerritsmann H, Walzer C: **The EU Biodiversity Policy Landscape. Existing Policies and their perceived relevance and impact in key sectors in the alpine region: greenAlps project.** ISBN: 979-10-94590-12-6. 66 S.
- Walter T, Zink R: **Annas Weg in die Freiheit.** Wien: Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie. ISBN: 978-3-200-03591-1. 27 S.

Buchbeiträge

- Caulkett N, Walzer C: **Wild Sheep and Goats.** In: West G, Heard D, Caulkett N, editors. *Zoo Animal and Wildlife Immobilization and Anesthesia*, 2nd ed Ames, Iowa.; Wiley Blackwell. S. 857–862
- Mama KR, Walzer C: Camelids. In: West G, Heard D, Caulkett N, editors. *Zoo Animal and Wildlife Immobilization and Anesthesia*, 2nd ed Ames, Iowa.; Wiley Blackwell. S. 797–808
- Valencak T, Gamsjäger L: **Lipids in tissues of wild game: overall excellent fatty acid composition, even better in free-ranging individuals.** In: Paulsen P, Bauer A, Smulders FJM, editors. *Trends in game meat hygiene: Wageningen Academic Publishers.* S. 335–344
- Walzer C: Nondomestic Equids. In: West G, Heard D, Caulkett N, editors. *Zoo Animal and Wildlife Immobilization and Anesthesia*, 2nd ed Ames, Iowa.; Wiley Blackwell. S. 719–728
- Walzer C, Stalder G: Tuberculosis in Alpine Ungulates: **A One Health approach to a sustainable resolution.** In: Kotze A, Lane E, Nxomani C, editors. *One Health Pretoria, National Research Foundation.* S. 2-9
- Walzer C, Stalder GL: **Hippopotamidae (*Hippopotamus*)** In: Miller RE, Fowler ME, editors. *Fowler's Zoo and Wildlife Medicine* St. Louis, Missouri: Elsevier. S. 584–592

Berichte

- Beiglböck C, Küber-Heiss A, Walzer C: **Ökopathologische Untersuchungen im Nationalpark Hohe Tauern Zeitraum 2009, 2011, 2012.** 14 S.
- Dressel S, Zink R: **Wildtiere in Wien, Endbericht: Fuchs, Dachs, Marder.** 41 S.
- Dressel S, Zink R: **Wildtiere in Wien, Schwerpunkt Wildschwein.** 48 S.
- Haymerle A, Knauer K, Hadinger U, Walzer C, Ruf T, Arnold W: **Endbericht zum Oberösterreichischen Gamsprojekt.** 60 S.
- Izquierdo Acebes D, Zink R: **Annual Report 2013. International Bearded vulture Monitoring, Nationalpark Hohe Tauern, Matrei.** 38 S.
- Sachser F, Zink R: **Erfolgskontrolle Sakerfalken-Nisthilfen Brutsaison.** Wien: Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie. 18 S.

Abschlussarbeiten

- Aschauer SM: **Untersuchungen zu den Strukturen des passiven Bewegungsapparates an den Autopodien des Steinbockes (*Capra ibex*, Linné 1758).** Veterinärmedizinische Universität Wien, 38 S.
- Aydinonat D: **Impact of social deprivation on telomere length in African grey parrots (*Psittacus erithacus erithacus*).** Vienna, 50 S.
- Baldia S: **Vergleichende Untersuchungen zur Morphologie des Respirationstraktes einer Auswahl in Österreich gehaltener Schlangenarten.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 53 S.
- Baumann T: **Endoparasitenfauna des Dachses in Österreich.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 50 S.
- Bichler A: **Zur Problematik des Atoxoplasmanachweises in einem infizierten Finkenbestand.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 73 S.
- Devillers I: **Physiologisches Limit bei der Jungenaufzucht und -entwicklung des Europäischen Wildkaninchens,** 66 S.
- Diels J: **Einfluss ungesättigter Fettsäuren auf die Reproduktion der MF1- Labormaus.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 70 S.
- Gamsjäger L: **Fettsäurezusammensetzung in Wildbret: Einfluss der Haltungsbedingungen auf die Fleischqualität.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 74 S.
- Gerritsmann H: **Genotypes of *Mycobacterium avium* subspecies paratuberculosis at the Interface of Wild and Domestic Ruminants.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 50 S.
- Lenzhofer N: **Körpertemperatur bei der Ames Zwergmaus: Lässt sie sich durch ungesättigte Fettsäuren erhöhen?.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 47 S.
- Musil T: **Der Einfluss des Wolfes auf Rotwild an Fütterungen – Erfahrungen aus anderen Ländern und Prognose für Österreich.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 50 S.
- Ohrnberger S: **Energiestoffwechsel des syrischen Goldhamsters während Trächtigkeit und Laktation.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 74 S.
- Posautz A: **Health screening of free-ranging European brown hares (*Lepus europaeus*) and presumed causes of their decline.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 51 S.
- Rietmann S: **The common hippopotamus (*Hippopotamus amphibius*) of the Gamba complex of protected area in Gabon: Population numbers, distribution and parasitological burdens.** Vienna: University of Veterinary Medicine Vienna, 63 S.
- Schulz N: **Physiologisches Limit beim Europäischen Wildkaninchen: Energiebudgets der Muttertiere.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 87 S.
- Wimmer V: **Artificial Insemination in the laboratory mouse.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 50 S.
- Zheng Y: **The effects of dietary antioxidant and reproductive status on oxidative stress in MF-1 Laboratory mice.** Veterinärmedizinische Universität Wien, 30 S.

Tagungsbeiträge

- Arnold W: **Social dominance is associated with individual differences in heart rate and energetic response to food restriction in female red deer.** 9th Topical meeting of the Ethologische Gesellschaft, 6.2.–8.2. Tutzing, Deutschland.
- Arnold W: **Seasonal acclimatization: From the whole organism to fatty acid composition of membranes.** Plenary talk, 31st scientific conference of the Australian and New Zealand Society for Comparative Physiology and Biochemistry, 4.–7.12. Armidale, Australien
- Baldi M, Alvarado G, Barquero E, Hernandez G, Jimenez C, Santoro M, Hutter S, Smith S, Walzer C: **Do Costa Rican urban raccoon populations pose a public health concern?** International Meeting on Emerging Diseases and Surveillance, 31.10.–3.11. Wien, Österreich. S. 143
- Burnik Sturm M, Voigt CC, Oyunsai Khan G, Kaczensky P: **Ecological differences in three autochthonous equid species in the Mongolian Gobi inferred from stable isotopes in tail hair.** EGU General Assembly, 27.4.–2.5. Wien, Österreich.
- Cornils JS, Hölzl F, Erci SB, Bieber C, Ruf T: **Habitat preferences and dispersal in the edible dormouse (*Glis glis*).** Society for Experimental Biology Annual Meeting, 1.–4.7. Manchester, Großbritannien
- Cornils JS, Hölzl F, Erci SB, Bieber C, Ruf T: **RFID-reader is watching you: measuring activity patterns in free-living edible dormice (*Glis glis*).** 107th Annual meeting of the German Zoological Society, 11.–14.9. Göttingen, Deutschland. S. 170
- Gedeon CI, Hoffmann I, Vaczi O, Knauer F, Suchentrunk F: **Population size, ecological isolation, and genetic diversity in European Ground Squirrels.** 5th European Ground Squirrel Meeting (EGSM 5), 2.–5.10. Rust, Österreich
- Huemer HP, Seidel B, Hufnagl P, Deutz A, Posautz A, Dowall S, Hewson R, Hubalek R, Allerberger F: **Bunyaviruses in human, animal and mosquito samples from southeast Austria.** Parasit Vectors 2014; 7(1):521
- Kübber-Heiss A, Steinrigl A, Beiglböck C, Walzer C: **Detection and characterization of small ruminant lenitivirus in mouflon (*Ovis aries musimon*).** 11th European Wildlife Disease Association Conference, 26.–29.8. Edinburgh, Großbritannien
- Posautz A, Kübber-Heiss A: **High amount of systemic amyloidosis in European brown hares (*Lepus europaeus*).** 11th European Wildlife Disease Association Conference, 26.–29.8. Edinburgh, Großbritannien
- Reischer G, Schuster N, Stalder G, Walzer C, Ley R, Farnleitner AH: **Finding the drivers of intestinal community composition in vertebrate animals—the role of host phylogeny, physiology and diet.** International Symposium on Microbial Ecology, 24.–29.8. Seoul, Südkorea
- Resch R, Klansek E, Bergler F, Pötsch EM: **Chemische Zusammensetzung von unterschiedlichen Laubheu-Arten als Grundlage für die Bewertung der Fütterungseignung für Rehwild.** Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen Jahrestagung, 19.–20.5. Wieselburg, Österreich. S. 336
- Stumpf S, Ruf T, Giroud S: **Differences in growth rates and pre-hibernation body mass gain in the juvenile garden dormouse according to the time of birth.** Society for Experimental Biology Annual Meeting, 1.–4.7. Manchester, Großbritannien
- Suchentrunk F, Himmler E, Habe M, Zink R, Bieber C, Vetter SG: **Spatial genetics for the management of wild boar (*Sus scrofa*) in peri-urban Vienna.** 10th International Symposium on Wild Boar and other Suids, 1.–4.9. Velenje, Slowenien. S. 119
- Valencak TG, Burgess K, Grün B, Speakman JR: **Diagnosing dietary intake in C 57 Bl6 mice by using serum metabolomics.** 12th International congress on obesity, 17.–20.3. Kuala Lumpur, Malaysia
- Vetter SG, Bieber C, Suchentrunk F: **Evaluating commonly used microsatellites for parentage analysis and population assignment in wild boar (*Sus scrofa*).** 10th International Symposium on Wild Boar and other Suids, 1.–4.9. Velenje, Slowenien. S. 118
- Vetter SG, Bieber C, Suchentrunk F: **Parentage analysis and population assignment in wild boar (*Sus scrofa*): How many microsatellites to use?** 107th Annual meeting of the German Zoological Society, 11.–14.9. Göttingen, Deutschland. S. 175

Vorträge

- Arnold, W: **Überwinterungsstrategien des einheimischen Schalenwildes.** LION'S Club, 10.2. Wien, Österreich
- Arnold W: **Reaktionen des Rotwildes auf Futterknappheit: Empfehlungen für die Winterfütterung,** 1.4. Wien, Österreich
- Arnold W: **Wildtiere in der Stadt.** Landesjägartag Wien, 24.4. Wien, Österreich
- Arnold W: **Ergebnisse des Murmeltierprojektes im Avers.** Juv, Schweiz
- Arnold W: **Saisonale Akklimatisation des Rotwildes: Ergebnisse aus dem Rätikon-Projekt.** Vaduz, Liechtenstein
- Arnold W: **Rückgangsursachen beim Niederwild.** NÖ Bezirksjägartag, 15.10. Wien, Österreich.
- Arnold W: **Forschungstätigkeit des FIWI,** Herbstkonferenz der Österreichischen Landesjägermeister, 21.10. St. Florian, Österreich
- Arnold W: **Laudatio anlässlich des 100sten Geburtstages von Otto Koenig,** Wien, Österreich
- Beiglböck C: **Erkrankungen bei Rot- und Damwild. Farmwildhaltung.** Fortbildungsveranstaltung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Tiergesundheitsdienstes, 4.4. Oberwart, Österreich
- Beiglböck C: **Ökopathologische Untersuchungen im Nationalpark Hohe Tauern—Ergebnisse 2009, 2011, 2012.** Veranstaltungsreihe im NP Hohe Tauern, 14.4. Mallnitz, Österreich
- Bieber C, Ruf T: **Staying hidden: The other selective advantage of hibernation.** Joint Annual Meeting British Ecological Society and Société Française d'Ecologie, 9.–12.12. Lille, Frankreich
- Bürgel J, Peviani M, Walzer C: **Project achievements: Liveable Alpine Space.** Alpine Space Conference—Building on Experience: Cooperation towards 2020, 21.–22.10. Salzburg, Österreich
- Duscher G, Kübber-Heiss A: **Foxes: carriers, distributors, indicators or reservoirs of undetected tick-borne pathogens e.g. Hepatozoon canis and Babesia microti-like in Austria.** Joint 8th International Ticks and Tick-borne Pathogens and 12th Biennial Society for Tropical Veterinary Medicine Conference, 24.–29.8. Kapstadt, Südafrika. S. 67
- Gerritsmann H, Stalder G, Spergser J, Hoesl F, Deutz A, Kübber-Heiss A, Walzer C, Smith S: **Acid fast rods in an ecological haystack: multiple strain infections and high genotypic diversity among Mycobacterium avium subsp. paratuberculosis isolated from diseased wild ruminants.** 38th International Conference on Diseases of Zoo and Wild Animals, 28.–31.5. Warschau, Polen. S. 38
- Gerritsmann H, Stalder GL, Auer U, Böhmendorfer S, Walzer C: **What's an acceptable price for a breath? Pitfalls in compensating opioid**

- induced respiratory depression.** AVA Autumn Meeting, 24.–26.9. Wien, Österreich
- Giroud S, Mahler B, Ruf T: **Differences in torpor use, growth and pre-hibernation fattening in female garden dormice according to the time of birth and food availability.** The Society for Experimental Biology, 1.–4.7. Manchester, Großbritannien
 - Kaczensky P: **Impact of mining related infrastructure: development on nomadic khulan.** Konferenz: Universitätsseminar, 11.3. Ulaanbaatar, Mongolei
 - Küber-Heiss A: **Krankheiten des Feldhasen in Theorie und Praxis.** BGL Bezirksjagdtag, 30.3. Pamhagen, Österreich
 - Küber-Heiss A: **Krankheiten des Schalenwildes–„aktuelle heiße Eisen“ aus der Sicht des Pathologen.** Jahrestagung Game Conservancy Deutschland eV, 21.6. Friedensfeld, Deutschland
 - Küber-Heiss A, Deutz A: **Praktische Anleitungen zu Sektionen von Wildtieren durch Tierärzte und Jäger.** Gemeinsame Tagung der ÖGT Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung und dem Institut für Artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit LFZ Raumberg-Gumpenstein, 10.6. Gumpenstein, Österreich
 - Küber-Heiss A, Posautz A, Stalder G, Walzer C: **Krankheiten des Niederwildes–Entwicklungen und Lösungen.** 20. Österreichische Jäger-tagung, 13.–14.2. Aigen im Ennstal, Österreich. S. 73
 - Kwak J: **On the persistence of mouse odor to human observers.** 6th Central European meeting on genes, gene expression, and behaviour, 30.10.–1.11. Nové Hradky, Tschechische Republik
 - Reischer G, Schuster N, Stalder G, Walzer C, Ley R, Farnleitner AH: **Deciphering the Diversity of Vertebrate Faecal Microbiota as a Solid Basis for Molecular Faecal Indication and Source Tracking.** Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin, 2.–5.6. Bad Ischl, Österreich
 - Smith S, Turbill C, Hölzl F, Ruf T, Bieber C: **Telomere dynamics in hibernating mammals: effects of prolonged hypometabolism and interbout arousals.** Diversity in Telomere Dynamics, 17.–19.11. Drymen, Schottland
 - Suchentrunk F, Markov G, George JP, Smith S, Heltai M, Szabo L, Zachos F: **A population genetic assessment of the recent expansion of golden jackals (*Canis aureus*) in Europe.** First International Jackal Symposium, 13.–16.10. Veliko Gradiste, Serbien
 - Vetter SG, Ruf T, Bieber C, Arnold W: **The burst of wild boar populations in Europe: how local adaptation mediates the effects of climate change in a widespread ungulate.** 107th Annual meeting of the German Zoological Society, 11.–14.9. Göttingen, Deutschland. S. 53
 - Walzer C: **Brown bear capture and anesthesia.** Studia Podyplomowe Specjalizacyjne „Choroby Zwierzat Nieudomowionych“, 31.5.–1.6. Warschau, Polen
 - Walzer C: **EAZWV Workshop Anesthesia-Advanced: bear anesthesia.** International Conference on Diseases of Zoo and Wild Animals, 28.–31.5. Warschau, Polen
 - Walzer C: **General and actual situation of selected species in the Alps. Wildlife and connected habitats,** 10.–12.12. Nationalpark Gesäuse, Admont, Österreich
 - Walzer C: **The political dimension: how to overcome the gaps in implementing biodiversity policy goals from regional to interregional level?** Cross-Disciplinary Exchange Workshop–How to overcome gaps of implementing biodiversity (and ecosystem services) in EU policies–lessons learnt from transnational Alpine Space projects, 27.11. Brüssel, Belgien
 - Walzer C, Stalder G: **TB in the European Alps.** NRF-NZG One Health Workshop, 18.–21.2. Pretoria, Südafrika
 - Walzer C, Svadlenak-Gomez K: **Recharge.Green–Balancing Alpine energy and nature.** Trans-sectoral workshop on spatial planning for ecological connectivity and sustainable use of natural resources, 15.5. Bozen, Italien
 - Walzer C, Svadlenak-Gomez K, Gerritsmann H: **Ecosystem services and connectivity.** Forum Alpinum - Alpine Resources, 15.–17.9. Darfo Boario Terme, Val Camonica, Italien
 - Walzer C, Svadlenak-Gomez K, Gerritsmann H: **How policies can enable biodiversity: the instruments proposed by European policies and the role of stakeholders in their implementation.** GreenAlps and Platform Ecological Network of the Alpine Convention: Successful implementation of measures to improve ecological connectivity: frame conditions at a regional level, 29.9. Grenoble, Frankreich

Preise und Auszeichnungen

Posautz A: ULV-Nachwuchsförderpreises 2014 für das Projekt „**Prevalence, distribution and cause of systemic amyloidosis in European brown hares (*Lepus europaeus*)**“

Gäste

Als Gastwissenschaftler forschten 2014 bei uns:

Arnau, R (Spanien) 08.01.–09.02.; Florant, G (Vereinigte Staaten) 17.03.–04.04.; Hassan, A (Pakistan) 23.08.–01.10.; Izquierdo, D (Spanien) 11.02.–04.06; Peters, N (USA) 11.02.–04.06; Pinheiro, A (Portugal) 11.02.–04.06. und 17.09.–01.10; Zhelev, C (Bulgarien), 24.02.–02.03. und 11.07.–17.07.

Außer den Gastwissenschaftlern und Besuchern, die anlässlich eines Gastvortrages kamen, konnten wir folgende Gäste begrüßen:

Schüler der Gartenbauschule Schönbrunn am 26.2. und 24.4., BG/BRG Baden Biondegasse–im Rahmen des Ethologieunterrichts am 12.5., Studenten des Art & Science Lehrgangs der Universität für angewandte Kunst Wien am 23.5., Bezirksvorsteher Ottakring mit Bezirksräten am 12.6., Mag. Alexey Kopchinskiy, Institut für Verfahrenstechnik der TU-Wien (Arbeitsgruppe Biotechnologie und Mikrobiologie) zum Erlernen von Seilklettertechnik an Bäumen für ein Regenwald-Forschungsprojekt zur der Interaktionen von Pilzen und Ameisen, Kinder im Rahmen von „Wien spielt“ am 22.7. und 19.8. und von der Waldschule Ottakring am 22.7., 24.7., 29.7. und 31.7., Pensionierte Veterinärmediziner mit Medizinalrat DDr. Heinrich am 10.9., Gruppe vom Haus des Meeres mit Evelyn Kolar am 30.9.

Dienstleistungen

Pathologische, parasitologische und toxikologische Diagnostik

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 1.107 Tierkörper bzw. Organproben am FIWI pathologisch beurteilt (Obduktion, feingewebliche, mikroskopische, bei Bedarf bakteriologische, parasitologische, virologische und molekularbiologische Untersuchung; 162 Feldhasen, 4 Rothirsche, 26 Gämsen, 9 Steinböcke, 60 Rehe, 28 Wildschweine, 7 Muffel, 158 Biber, 138 andere Säugetiere, 56 Vögel, 237 Tiere aus österreichischen Zoos, 222 Tiere aus eigenen Forschungsprojekten).

Toxikologische Untersuchungen

Es wurden 24 Tierkörper toxikologisch untersucht. Während in 8 Fällen Carbofuran eindeutig als tödlicher Giftstoff zu identifizieren war, schied es in 16 Fällen aus. In einem Fall wurde Zinkphosphid und in einem anderen ein Cumarinderivat vermutet. Von den 24 eingesandten Proben stammten die meisten von Wildvögeln wie z.B. Adlern, Mäusebussarden, Rohrweihen, und Rotmilanen, aber es kamen auch Mageninhalt von Säugetieren wie z.B. einer Katze zur Analyse. Wir folgern daher, dass Vergiftungsgeschehen bei Wildtieren weiterhin relativ konstant stattfinden und dass zumeist Carbofuran als Substanz mitbeteiligt ist.

Fachgutachten und Beratung

Es wurden drei molekulargenetische Wildtiergutachten (Individualgenotypisierungen und Artbestimmungen anhand von biologischen Spurenproben) und zwei forensische Gutachten durch Haaranalysen erstellt. Im Auftrag der Fürstlich Schwarzenbergischen Familienstiftung wurden Genotypisierungen von Rotwild aus den Nockbergen, Steiermark und Kärnten durchgeführt. Es wurde wissenschaftliche Beratung zum Nestkammer-System der Murmeltiere für das ZDF zur Kinderquizsendung 1, 2 oder 3 im ZDF und ORF mit dem Thema „Berg und Tal“ geleistet. Das FIWI beteiligte sich regelmäßig mit wildbiologischer Expertise, die Entscheidungsträger brauchen, an Österreichs länderübergreifender Koordinierungsstelle für den Braunbären, Luchs und Wolf. Unsere Mitarbeiter arbeiten als Sachverständige für das BMLFUW und die Länder in Sachen große Beutegreifer und sind Mitglieder im Fachgremium Nationale Beratungsstelle Herdenschutz. Es wurde in diesem Zusammenhang 2014 auch die Berg- und Naturwacht Voitsberg für die Erstellung einer Wanderausstellung zum Thema Wolf beraten. Im selben Themenbereich sind unsere Mitarbeiter auch tätig als gemeinsame Ländervertreter in der Plattform große Beutegreifer und wildlebende Huftiere (WISO) der Alpenkonvention und sind aktiv im Fördermittel-Komitee für Forschung und Artenschutz (Research and Conservation Grant Committee) der Internationalen Gesellschaft für Bärenforschung und Management (International Association for Bear Research and Management). Für das BMLFUW sind FIWI Mitarbeiter ferner als CITES (Washingtoner Artenschutzabkommen) Sachverständige für den Bereich Wildtiere tätig.

Altersbestimmungen

Die Zahnschliffmethode nach Mitchell zur genauen Altersbestimmung von Rot- und Rehwild wurde an insgesamt 95 Unterkieferästen durchgeführt.

Aus- und Weiterbildung

- Jungjägerkurse, behandelte Themen: Eulen, Hühnervogel, Greifvögel, Großtrappe, Rabenvogel, Wasserwild, Tauben
- Weiterbildungskurse für Jagdaufseher, behandelte Themen: Federnutzwild, Niedervild-Monitoring und planerische Bejagung, Lebensraumverbesserung
- Weiterbildung für Lehrer/innen an AHS im Rahmen einer AG-Tagung der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich, Fachbereich AHS Biologie und Umweltkunde, Wildbiologie: Aktuelle Forschungen und Ergebnisse, 29.4.

Populärwissenschaftliche Publikationen

- Arnold W: Jahreszeitliche Anpassungen bei Wildwiederkäuern. Österreichs Weidwerk 2:10-13
- Arnold W: Rehwild im Winterschlaf? St Hubertus 3:8-13
- Arnold W: Gesunde Wildküche. Oberösterreichischer Jäger 143:7-8
- Bergler F, David M, Erber J, Gahr F, Gastein eH, Hackländer K, Klansek E, Leitner A, Resch R, Rothmann G: Rehwild füttern! Wenn ja, dann richtig! Landwirt Sonderbeilage „Der fortschrittliche Landwirt: Rehwild füttern“:1-8
- Gamsjäger L, Valencak TG: Gesunde Fettsäuren: Ist Wildbret gleich Wildbret? Österreichs Weidwerk 3:18-19
- Haymerle A, Knauer F: Ein Leben am Grat: die Gämse im Winter. Der OÖ Jäger 144:6-12
- Klansek E, Gansterer A: Planerische Bejagung des Feldhasen. Österreichs Weidwerk 10:14-17
- Küber-Heiss A, Beiglböck C: Die afrikanische Schweinepest – eine neue alte Bedrohung? Der OÖ Jäger 142:16-18
- Resch R, Pötsch E, Klansek E, Gahr F, Leitner A, Rothmann G, Stein M, Buchgraber K: Beste Heu- und Silagequalitäten für Reh- und Rotwild. Landwirt Sonderbeilage „Der fortschrittliche Landwirt: Rehwild füttern“:1-8
- Svadlenak-Gomez K: Who cares about tomorrow's world? Insights from behavioural economics: How to ensure a future world worth living in. recharge.green blog
- Svadlenak-Gomez K: Wicked problems, simple solutions? recharge.green blog
- Valencak T: Prof. Otto Koenig zum 100. Geburtstag. Österreichs Weidwerk 12:12-13
- Valencak T: Tierisch kalt – wie macht sich die Tierwelt für die Kälte fit? Infoblatt Burgenländischer Landesjagdverband 4:5-7
- Valencak T: Wildbret: Naturprodukt erster Klasse. Jagd & Natur 7:28-30
- Valencak TG: Duft-Noten. Österreichs Weidwerk 4:14-16
- Valencak TG: Feldhase - fast viermal so schnell wie andere Säugetiere seiner Körpergröße und ein Lebenskünstler unserer Breiten. Voralberger Jagd 4:16-17

Wissenschaftliche Veranstaltungen

„Seminar Wilhelminenberg“

Jänner

- 8.1. Bart Kranstauber (Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell, Deutschland): From habitat associations to animal movement in the environment, a case study using raptor migrations
- 15.1. Rui Oliveira (ISPA-Instituto Universitário, Lissabon, Portugal): Simple minds: molecular mechanisms of social cognition and behavior in zebrafish
- 22.1. Barbara Fischer (Department für Theoretische Biologie, Universität Wien, Österreich): Evolutionary constraints and childbirth in humans
- 29.1. Kathrin Dausmann (Zoologisches Institut, Universität Hamburg, Deutschland): Why lemurs in hot Madagascar hibernate and squirrels in cold Europe do not

März

- 5.3. Jaakkoo Pohjoismäki (Universität Ostfinland, Department für Biologie, Finnland): Mitochondrial DNA in heart development, disease and ageing
- 12.3. Elisabeth Oberzaucher (Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Österreich): Environments and Behavior. Applied Evolutionary Adaptedness
- 19.3. Friedrich Leisch (Institut für angewandte Statistik und EDV, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur, Universität für Bodenkultur Wien, Österreich): Statistical variable and model selection for large data sets
- 26.3. Stefan Fischer (Verhaltensökologie, Department für Biologie, Universität Bern, Schweiz): The influences of early and current environment on social and antipredator behaviour in a cooperatively breeding cichlid

April

- 2.4. Gregory Florant (Department of Biology, Colorado State University, Vereinigte Staaten): Food intake regulation in mammalian hibernators
- 9.4. Yvon Le Maho (Hubert Curien Multidisziplinäres Institut, Department für Ökologie, Physiologie und Verhaltensforschung, Straßburg, Frankreich): How Antarctic penguins cope with climate
- 30.4. Thomas Ruf (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Österreich): Slow going: on the functions of hibernation in mammals

Mai

- 14.5. Love Dalen (Schwedisches Naturhistorisches Museum, Stockholm, Schweden): Palaeogenetic history of the woolly mammoth
- 21.5. Georg Reischer (Interuniversitäres Kooperationszentrum für Wasser und Gesundheit, Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften, Technische Universität Wien, Österreich): Elucidating the co-diversification of vertebrate animals and their intestinal microbiota as a basis for molecular detection and source tracking of bacterial faecal pollution in water
- 28.5. Niclas Kolm (Zoologisches Institut, Universität Stockholm, Schweden): Fishing for females: Diversification through sensory drive in the swordtail caracín

Juni

- 11.6. Neil Metcalfe (Institute of Biodiversity, Animal Health and Comparative Medicine, University of Glasgow, Großbritannien): Early environmental effects on adult performance and the rate of senescence
- 18.6. T.J. Stevenson (Institute of Biological and Environmental Sciences, University of Aberdeen, Großbritannien) Light induced changes in epigenetic modifications in the brain
- 25.6. Richard Holland (School of Biological Sciences, Queen's University Belfast, Großbritannien): The mystery of true navigation in migratory birds: from quantum physics to global migration

Oktober

- 8.10. Deseada Parejo (Department für Zoologie, Wissenschaftsfakultät, Universität Extremadura, Spanien): Social information use by competitors: resolving the enigma of species coexistence?
- 15.10. Michaela Hau (Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen, Deutschland): Hormones in action: Function, fitness consequences and evolution
- 22.10. Leonida Fusani (Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung, Ornithologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Österreich): Physiological control of migratory behaviour in birds
- 29.10. Jenny Ouyang (Niederländisches Institut für Ökologie, Wageningen, Niederlande): Breeding under stress: the relationship between hormones and fitness in a fluctuating environment

November

- 5.11. Jae Kwak (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Österreich): Binding interaction between major urinary proteins and volatile ligands in mouse urine
- 12.11. Chris Turbill (Hawkesbury Institute for the Environment, University of Western Sydney, Australien): Integrating thermal physiology with the pace-of-life syndrome hypothesis
- 19.11. Lewis Halsey (University of Roehampton, London, Großbritannien): The energy expended to move: insights from comparative analyses and new laboratory studies
- 26.11. Anders Ödeen (Department für Tierökologie, Universität Uppsala, Schweden): What's so special about bird vision?

Dezember

- 3.12. Jan Lifjeld (Naturhistorisches Museum, Universität Oslo, Norwegen): Sperm evolution in passerine birds
- 10.12. Matina Kalcounis-Rueppell (Department of Biology, University of North Carolina at Greensboro, Vereinigte Staaten): Paternal behaviors and ultrasound vocalizations in wild, free-living *Peromyscus* mice
- 17.12. Wolfgang Goymann (Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen, Deutschland): Ultimate and proximate factors in determining sex-roles? A comparison of black and white-browed coucals

Institutsinternes Kolloquium

- 11.3. Alexander Kotrschal: 5000 guppies and a ring tank
- 10.6. Miroslav Poláček: Post-mating sexual selection
- 24.6. Franz Hölzl: Rip Van Winkle's furry cousins: Extreme hibernation in edible dormice
- 11.11. Nikolaus Huber: A new approach to measure stress in wildlife – an introduction to the Leukocyte Coping Capacity
- 13.1. Sylvain Giroux und Thomas Ruf: Polyunsaturated fatty acids and the regulation of hibernation: underlying mechanisms and consequences for ageing processes

Informationsveranstaltungen

- 26.4. Frühlingsfest im Lainzer Tiergarten, Wien, Informationsstand über das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt (Zink)
- 24.5. Department-Informationsstände am Tag der offenen Tür am Campus der Veterinärmedizinischen Universität Wien
- 14.6. Tag der Artenvielfalt 2014 im Schwarzenbergpark–Wien-Neuwaldegg, Informationsstand über das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt (Zink)
- 28.–31.8. Artenschutztag im Tiergarten Schönbrunn, Informationsstand über das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt (Zink)

Medienecho

"Moving testicles frustrate effort to calm hippos by castration", The Conversation, 2.1; "ScienceShot: An Illustrated Guide to Hippo Castration", Sciencemag.org, 3.1; „Wildes Abenteuer im Bodinggraben“, Raiffeisenzeitung, 9.1. „Winterliches Frühlingserwachen bei den Wildtieren“, derStandard.at, 18.1; „Keine Intelligenzbestie“, Welt am Sonntag, 16.2; „Die Mär von der Intelligenzbestie“, Berliner Morgenpost, 16.2; „Meister Lampe auf Brautschau“, Servus in Stadt & Land 03/2014; „Mäusebussard starb an Gift“, NÖ Nachrichten (Hollabrunner Zeitung), 4.3; „Wollen den Fall aufklären“, NÖ Nachrichten (Korneuburg-Stockerau), 4.3; „Mäusebussard starb an Gift“, noen.at, 4.3; „Nahrungsverwertung: Mäusemütter mögen's kalt“, der Standard, 5.3; „Zum Artenschutz des Habichtskauzes“, NÖ Nachrichten (Wr. Neustaedter Zeitung), 17.3; „Das große Hasensterben auf Pellworm“, shz.de, 17.3; „Zum Artenschutz des Habichtskauzes“, BVZ (Mattersburger), 18.3; „Wildtiere - Langschläfer leben länger“, tvtv.at, 25.3; „Wozu bitte müssen Nilpferde kastriert werden?“, Falter, 2.4; „Wenn die Waldohreule im Gemeindebau brütet“, Die Furche, 10.4; „Teresa Valencak erhielt Lehrbefugnis für das Fach Wildtierbiologie“, APA Natur & Technik, 10.4; „Meister Lampe im Liebesrausch“, ganzewoche.at, 16.4; „Was macht ein Fuchs vor dem Burgtheater?“, diepresse.com, 19.4; „Die stille Rückkehr der ausgestorbenen Tiere“, Die Presse am Sonntag, 20.4; „Eröffnung der Wildbretsaison 2014“, monatsrevue.com, 5.5; „Der Maibock ruft! Eröffnung der Wildbretsaison“, prost-journal.at, 6.5; „Der Maibock ruft!“, elektrojournal.at, 8.5; "Cause of death established – Chamois had pneumonia", Alphagalileo.org, 16.5; "Cause of death established – Chamois had pneumonia", Uni-online.de, 16.5; "Cause of death established – Chamois had pneumonia", Juraforum.de, 16.5; "Cause of death established – Chamois had pneumonia", IDW, 16.5; "Cause of death established", Press-News.org, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, Alphagalileo.org, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, Wiener Zeitung, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, Uni-online.de, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, Juraforum.de, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, Uniprotokolle, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, science.apa.at, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, extremnews.com, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, IDW, 16.5; "Pneumonia Established As The Cause Of Death For Chamois In Austria", redorbit.com, 16.5; "Chamois had pneumonia: Cause of death established", phys.org, 16.5; "Chamois had pneumonia: Cause of death established", Esciencenews.com, 16.5; "Cause of death established: Chamois had pneumonia", Science Daily, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben aufgeklärt“, science.orf.at, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben aufgeklärt“, wien.orf.at, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben aufgeklärt“, orf.at, 16.5; "Cause of death established Chamois had pneumonia", Uniprotokolle, 16.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich geklärt“, krone.at, 16.5; "Cause of death established", Webnewswire.com, 17.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt“, Vet-magazin.com, 17.5; "Pneumonia Established As The Cause Of Death For Chamois In Austria", beforeitsnews.com, 17.5; "Cause of death established – Chamois had pneumonia", Biotechnology-Europe.com, 18.5; "Cause of death established – Chamois had pneumonia", Healthcanal.com, 18.5; „Wie Murmeltiere schlafen“, Terra X, 18.5; "Cause of death established - Chamois had pneumonia", Onenewspage.com, 20.5; „Plötzliches Gämsensterben in Österreich aufgeklärt (idw)“, Schattenblick.de, 23.5; "Breaking down barriers", Science Codex, 3.6; "Breaking down barriers", Press-News.org, 3.6; „Ökosysteme/061: Wandernde Huftiere in der Mongolischen Steppe schützen“, Schattenblick, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Phys.org, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", e! Science News, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Science Daily, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Mongolian Economy and Finance, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Alpha Galileo, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Juraforum.de, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", IDW, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Uni-Online.de, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Oekonews.at, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Alpha Galileo, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Uniprotokolle, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Juraforum.de, 3.6; „Forschende rufen zum

Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Verband Deutscher Biologen e.V., 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Science.apa.at, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Extrem News, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, IDW, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Vet-Magazin.de, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Uni-Online.de, 3.6; "Railway fence hems in Mongolia's migratory wild asses", Mongolian Economy and Finance, 3.6; "Railway fence hems in Mongolia's migratory wild asses", Horsetalk.co.nz, 3.6; "Breaking down barriers: An appeal to conserve migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Uniprotokolle, 3.6; „Aufruf zum Schutz der Huftiere in Mongolei“, Science.orf.at, 3.6; „Forscher wollen Huftiere in Mongolei schützen“, Science.apa.at, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, jedlersdorfer-rundschau.net/tv21.at, 3.6; „Forschende rufen zum Schutz wandernder Huftiere in der Mongolischen Steppe auf“, Tiergesundheit Aktuell, 4.6; "Conserving migratory ungulates in Mongolia's grasslands", Mongolian Economy and Finance, 9.6; "Conserving migratory ungulates in Mongolia's grasslands", NewsR (India), 9.6; „Plötzliches Gämsensterben ist geklärt“, kurier.at, 11.6; „Mongolische Steppe muss für wandernde Huftiere geschützt werden“, Vetion.de, 11.6; „Plötzliches Gämsensterben ist geklärt. VetmedUni Wien weist nach vier Jahren umfassender Analysen Bakterien nach“, Kurier.at, 11.6; „Vier Schönbrunner Jungkäuze auf wichtiger Mission“, msn Nachrichten, 17.6; „Vier Schönbrunner Jungkäuze auf wichtiger Mission“, Vienna Online, 17.6; „Diese süßen Käuze fliegen nun in freier Wildbahn“, Heute, 17.6; „Jungkäuze auf Mission“, News.at, 17.6; „Vier Schönbrunner Jungkäuze auf wichtiger Mission“, Austria.com, 17.6; „Vier Schönbrunner Jungkäuze auf wichtiger Mission“, NÖN.at, 17.6; „Vier Schönbrunner Jungkäuze auf wichtiger Mission“, Kleine Zeitung, 17.6; „Für vier Habichtskäuze beginnt jetzt der Ernst des Lebens“, Wien-heute.at, 18.6; „Neue Heimat für vier Jungkäuze“, wien.ORF.at, 20.6; "Dormice 'take naps to aid chances of survival'", BBC News Science & Environment, 2.7; „Zweifacher Luchsnachwuchs im Nationalpark Kalkalpen“, Meinbezirk.at, 2.7; „Zweifacher Luchsnachwuchs im Nationalpark Kalkalpen“, Ad-hoc-news.de, 3.7; „Erlegter Wolf wurde längere Zeit in Käfig gehalten“, Kronenzeitung, 12.7; „Junge Habichtskäuze erobern Wald und Kinderherzen“, jedlersdorfer-rundschau.net, 13.8; „Junge Habichtskäuze erobern Wald und Kinderherzen“, science.apa.at, 13.8; „Junge Habichtskäuze erobern Wald und Kinderherzen“, noe.gv.at, 13.8; „Junge Habichtskäuze im Wienerwald in die Freiheit entlassen“, Vienna Online, 13.8; „Junge Habichtskäuze erobern Wald und Kinderherzen“, wien.gv.at, 13.8; „Happy End Habichtkauz wird wieder in Österreich heimisch“, OÖ Nachrichten (Linzer Nachrichten, Salzkammergut Nachrichten, Welser Zeitung, Mühlviertler Nachrichten, Steyrer Zeitung), 14.8; „Junge Habichtskäuze im Wienerwald in die Freiheit entlassen“, salzburg24.at, 13.8; „Habichtkäuze erobern den Wienerwald zurück“, Österreich, 14.8; „Junge Habichtskäuze werden ausgewildert“, Heute, 14.8; „Junge Habichtskäuze erobern Wald und Kinderherzen“, dbn.at, 14.8; „Auswilderung junger Habichtskäuze“, vet-magazin.com, 15.8; „Habichtskauz-Wiedersiedlung: 18 Jungtiere in NÖ aufgezogen“, Tiroler Tageszeitung Online, 15.8; „Habichtskauz. 32 junge Käuze starten derzeit in ihr neues Leben...“, NÖN Landeszeitung, 18.8; „Blick ins Land: Habichtskauz“, NÖN Landeszeitung, 19.8; „Der Weg in die Freiheit“, NÖN (Erlaufalter), 25.8; „Der Weg in die Freiheit“, NÖN (Ybbstaler), 1.9; „Die Situation mit den Wölfen ist untragbar“, Kleine Zeitung, 4.9; „Das Meer braucht große Fische“, derStandard.at, 4.9; „Weg vom Rotkäppchen-Denken“, Kurier, 6.9. (online) und 7.9. (Druck); „Salzburg: Wilder Braunbär attackiert Menschen“, derStandard.at, 25.9; „Wilder Braunbär verletzte in Salzburg einen Menschen“, DiePresse.com, 25.9; „Thomatal: Wilder Braunbär verletzt Landwirt“, Salzburg24.at, 25.9; „Wilder Braunbär verletzt Mann auf Salzburger Alm“, Kronenzeitung, 25.9; „Salzburger Landwirt von Braunbär verletzt“, Tiroler Tageszeitung, 25.9; „Bärenanwalt Georg Rauer fand beim Lokalaugenschein am Freitag keine verwertbaren Hinweise“, Ad Hoc News, 26.9; „Bärenangriff im Lungau: Vom Tier fehlt bisher jede Spur“, Salzburger Nachrichten, 26.9; „Braunbär verletzte Landwirt: Bärenanwalt auf Lokalaugenschein“, Newswalk, 26.9; „Lokalaugenschein mit Bärenanwalt“, Salzburg.at, 26.9; „Eindrucksvolle Schilderungen und Betroffener hatte Glück“, Land Salzburg, 26.9; „Keine Zweifel an Begegnung mit Braunbär im Lungau“, derStandard.at, 26.9; „Glück im Unglück: Mann überlebt Bärenangriff“, Newswalk, 26.9; „Braunbär griff Bauer auf Lungauer Alm an“, Kurier, 26.9; „Braunbär verletzte Landwirt: Bärenanwalt auf Lokalaugenschein“, Salzburger Nachrichten, 26.9; „Lokalaugenschein nach Bärenangriff im Lungau“, Kleine Zeitung (Steiermark), 26.9; „Braunbär-Alarm im Lungau: Landwirt auf Alm verletzt“, Salzburger Nachrichten, 26.9; „Bauer bei Braunbär-Angriff in den Salzburger Bergen verletzt“, WAZ, 26.9; „Angriff auf Landwirt: Bär überrascht auch Experten“, DiePresse.com, 26.9; „Nach Angriff auf Landwirt: Von Bär fehlt jede Spur“, Die Presse.com, 27.9; „Nicht schon wieder...Ösi-Problembär bedroht Bayern!“, Bild, 28.9; „Bär verletzte Bauern: Vom Tier fehlt weiter jede Spur“, Salzburger Nachrichten, 29.9; „Wienerwald: Fallenjagd auf Mountainbiker“, Kurier.at, 5.10; „Rücksicht auf Tiere gefordert“, Kurier, 5.10; „Eine Chance aufs Überleben“, Wienerzeitung.at, 7.10; „Keine Hinweise auf Bär im Salzburger Lungau“, Tiroler Tageszeitung, 7.10; „Keine Hinweise auf Bär im Lungau“, salzburg.orf.at, 7.10; „Salzburg: Keine Spur vom Bären“, OE24, 7.10; „Bär im Salzburger Lungau gesichtet“, News.at, 10.10; „Zweite Sichtung: Bär im Lungau wieder vor Landwirt aufgetaucht“, Ad-Hoc-News, 10.10; „Bär im Lungau wieder vor Landwirt aufgetaucht“, Heute, 10.10; „Erneut Bär im Lungau gesichtet“, Kurier, 10.10; „Wieder Bär im Lungau gesichtet“, salzburg.orf.at, 10.10; „Erneut Bär im Salzburger Lungau gesichtet“, Krone.at, 10.10; „Bären-Alarm im Salzburger Lungau“, OE24, 10.10; „Erneut Bär im Salzburger Lungau gesichtet“, DiePresse.com, 10.10; „Problem-Bär wieder da“, OE24, 11.10; „Keine Spur von einem Bären im Lungau“, OE24, 13.10; „Noch keine Spuren von Bär im Lungau gefunden“, Salzburger Nachrichten, 13.10; „Wieder Bär im Lungau gesichtet: Weiterer Lokalaugenschein“, News walk, 13.10; „Kein Beweis, dass ein Bär in Göriach war“, News walk, 13.10; „Bisher noch keine Spuren von einem Bären im Lungau gefunden“, Tiroler Tageszeitung, 13.10; „Weiterer Lokalaugenschein, nachdem Bär neuerlich gesichtet wurde“, Salzburg.at, 13.10; „Weiterer Lokalaugenschein nachdem im Lungau neuerlich ein Bär gesichtet wurde“, APA OTS, 13.10; „Wieder Bär im Lungau gesichtet: Weiterer Lokalaugenschein“, Salzburg24.at, 13.10; „Erneut sichtet ein Bauer im Salzburger Land einen Bären“, Passeur Neue Presse, 14.10; „Der Habichtskauz kehrt zurück“, Vetmagazin, 14.10; „Was im Wild steckt“, Süddeutsche Zeitung, 20.10; „Bärenanwalt referiert in Bern“, Berner Zeitung, 22.10; „Ehrentafel für Lilli und Otto Koenig am Wiener Wilheminenberg“, derStandard.at, 22.10; „Als Autodidakt zum anerkannten Verhaltensforscher - 100 Jahre Otto Koenig“, Uniprotokolle, 23.10; „Otto Koenig: Ein Denkmal für den Verhaltensforscher“, Kurier.at, 23.10; „100 Jahre Otto Koenig“, Österreich Journal, 25.10; „Was ganz Besonderes erleben“, ORF Nachlese, 1.11; „Winterschlaf spart Energie und hält jung“, Science.apa.at, 7.11; "The power of the power nap – Scientists uncover secrets of hibernation", Alpha Galileo, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Arzt Aspekte, 7.11; "The power of the power nap – Scientists uncover secrets of hibernation", Arzt Aspekte, 7.11; "Scientists uncover secrets of hibernation", e! Science News, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Informations Dienst Wissenschaft, 7.11; "The power of the power nap – Scientists uncover secrets of hibernation", Informations Dienst Wissenschaft, 7.11; „Powernapping

hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Juraforum.de, 7.11; "The power of the power nap – Scientists uncover secrets of hibernation“, Juraforum.de, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Medizin Aspekte, 7.11; "The power of the power nap – Scientists uncover secrets of hibernation“, Medizin Aspekte, 7.11; "Scientists uncover secrets of hibernation“, Phys.Org, 7.11; "The power of the power nap“, Press-News.org, 7.11; "The power of the power nap: Scientists uncover secrets of hibernation“, Science Daily, 7.11; "The Power of the Power Nap“, Science Newline, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Science.apa.at, 7.11; „Winterschlaf hält jung“, Science.ORF.at, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Uni-Online.de, 7.11; "The power of the power nap – Scientists uncover secrets of hibernation“, Uni-Online.de, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Uniprotokolle, 7.11; "The power of the power nap Scientists uncover secrets of hibernation“, Uniprotokolle, 7.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, Verband Deutscher Biologen e.V., 7.11; „Torpor und Winterschlafphasen“, vet-magazin.com, 8.11; „Powernapping hilft Nagern vor dem Winter“, Die Presse, 8.11; „Winterschlaf hält jung“, Tiroler Tageszeitung, 8.11; „Powernapping hilft Nagern vor dem Winter“, diePresse.com, 8.11; „Winterschlaf verlängert das Leben“, derStandard.at, 8.11; "The power of the power nap“, Medic Finder - WordPress.com, 8.11; "The power of the power nap“, Webnewswire.com, 8.11; „Powernapping hält Winterschläfer jung und macht sie fit für den Winter“, lisavr.at, 10.11; "The Power of the Power Nap“, Bioscience Technology, 10.11; "Power Naps' Play Role In Hibernation", Headlines & Global News, 10.11; "Hibernasi Dapat Tunda Penuaan Tikus“, Koran.Tempo.Co, 10.11; "How Hibernation Helps Late Bloomers“, Nature World News, 10.11; "The Secrets Of Hibernation Revealed“, Gizmodo India, 11.11; „Power-Napping vor dem Winterschlaf. Die Herbstkinder von Gartenschläfern schlummern sich fit und jung“, Kurier.at, 12.11; „Warum Winterschlaf jung hält“, Oberösterreichische Nachrichten, 15.11; „Wie "wild" muss Wildfleisch sein?“, Bayrischer Rundung - Der Bayern 1-Umweltkommissar, 19.11; „Jagd und Wildbret - gelebte Nachhaltigkeit im Burgenland“, burgenland.oevp.at, 20.11; „Maier führt durch das "Land am Dachstein““, Heute.at, 25.11; „Hermann Maier führt für "Universum" durch "Meine Heimat: Das Land am Dachstein““, APA OTS, 25.11; „Schlafen als Überlebensstrategie“, Universum Magazin, 1.12.; „In di Berg' bin i gern“, Vetmagazin, 1.12; „Wenn Bären in die Jahre kommen“, Vier Pfoten Report, 1.12; „Tierische Mitbewohner“, ganzeweche.at, 12.12; „Mehr Wissen über den Wolf ist notwendig“, Kleine Zeitung, 14.12; „Die Rückkehr der großen Raubtiere“, science.ORF.at, 18.12; „Bären, Wölfe und Luchse feiern in Europa Comeback“, volksblatt.at, 18.12; „Bären, Wölfe und Luchse feiern in Europa Comeback“, salzburg24.at, 18.12; „Europas wilde Seite - das Comeback von Luchs, Wolf, Braunbär und Vielfraß“, science.apa.at, 18.12; „Bären, Wölfe und Luchse feiern in Europa "Comeback““, science.apa.at, 18.12; „Bären, Wölfe und Luchse feiern in Europa Comeback“, salzburg.com, 18.12; „Wölfe und Bären in Europa: Mensch und Raubtier rücken zusammen“, Spiegel online, 19.12; „Das Comeback von Luchs, Wolf, Braunbär und Vielfraß in Europa“, vet-magazin.com, 21.12; „Europas wilde Tiere kehren zurück“, der Standard, 20.12. und derStandard.at, 21.12; „Comeback von Luchs, Wolf, Braunbär und Vielfraß“, Österreich Journal, 22.12.; „Im sozialen Netz des Wildschweins“, Die Presse, 27.12; „Urwildpferd Takhi, die letzten ihrer Art“, Luxemburger Wort, 31.12;

Beiträge und Berichte im Fernsehen und Radio

TV-Beiträge

Arnold, W: „Winterschlaf und Alzheimer“, Heute Leben, ORF2, 4.3., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Rotwild“, Heute Leben, ORF2, 11.3., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Saisonaler Appetit“, Heute Leben, ORF2, 18.3., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Langschläfer leben länger“, Heute Leben, ORF2, 25.3., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Tricks der Zugvögel“, Heute Leben, ORF2, 1.4., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Horoskop für Tiere?“, Heute Leben, ORF2, 8.4., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Anpassung“, Heute Leben, ORF2, 15.4., 17:40, Arnold, W: „Wildtiere: Hasen“, Heute Leben, ORF2, 22.4., 17:40, Arnold, W: „Uni forscht über Dinosaurier“, Heute Leben, ORF2, 29.4., 17:40, Arnold, W: „Müll: Von der Straße in die Nahrung“, NÖ Heute, 5.5., 19:00, Arnold, W: Beitrag zu Murmeltieren in „Deutschland von unten“, Terra X, ZDFneo 17.5., 16:30 und ZDF, 18.5., 19:30, Arnold, W: „Wildtiere in der Stadt“, Ein Beitrag von JagdundNaturTV zur Weiterbildung, aufgezeichnet am Landesjägertag Wien 2014, 7.5., Arnold, W, Kübber-Heiss, A, Hämmerle, M: „Vergiftete Seeadler“, Thema, ORF2, 28.7., 21.10, Arnold, W: „Wildunfälle“, Heute Leben, ORF2, 19.9., 17:40, Arnold, W: „100. Geburtstag von Otto Koenig“, Heute Leben, ORF2, 22.10., 17:40, Stalder, G: „Wissenschaft ist Frauensache“, Newton, ORF1, 8.3., 18:40, Walzer, C, Stalder, G, Kaczensky, P: „Wüstenschiffe: Von Kamelen und Menschen“, Universum, 27.5., 20:15 (WH 28.5.) SRF DOK, 7.9., 16:15 3Sat 24.9. (WH 25.9., 30.9., 28.10., 29.10.) ARTE 9.12., 18:25 (WH 23.12.), Walzer, C: „Resistenzen gegen Antibiotika“, ZIB2, ORF2, 20.11., 22:00, Walzer, C: „Meine Heimat: Das Land am Dachstein“, Universum, ORF2, 25.11., 20:15 (WH 26.11.)

Radiobeiträge

Arnold, W: „Neues zum Schwarzwild“, ORF NÖ, 23.1., 17:00, Arnold, W: „Der Doktor und das liebe Vieh“, Salzburger Nachtstudio, Ö1, 3.12., 21:00, Kaczensky, P: „Die Rückkehr der großen Raubtiere“, Wissen aktuell, 19.12., 13:55, Walzer, C: „Die Rückkehr der letzten Wildpferde“, Vom Leben der Natur, Ö1, 20.1.-24.1., 8:55, Walzer, C: „Marius, the giraffe“, Reality Check, FM4, 10.2., Walzer, C: „Hippo castration“, Moncrieff, Newstalk 106-108fm (Irland), 10.3., 14:45, Walzer, C: „Die letzten Wildkamele in der Mongolei“, Vom Leben der Natur, OE1, 18.9., 8:55, Walzer, C: „Geisterkamele in der Wüste Gobi“, Vom Leben der Natur, OE1, 19.9., 8:55, Walzer, C: „Was ist intakte Natur wert und was ist sie uns wert?“, Wissen aktuell, OE1, 14.11., 13:55, Walzer, C: „Das Wiedererwachen der Przewalski-Pferde“, Logo Wissenschaftsmagazin, NDR, 5.12., 21:05, Walzer, C: „The decline of the white rhino“, Cutting to the chase, FM4, 16.12., 17:08, Zink, R: „Marder“, Radio Wien, 18.4., 13:07 und 18:11, Zink, R: „Neue Raubvögel im Wienerwald“, Beitrag zum Habichtskauz-Wiedersiedlungsprojekt auf W24, Nachrichten, 7.6., 15:00, Zink, R: „Schönbrunner Jungkäuze in Natur ausgesetzt“, 88,6 Regional, Niederösterreich Schlagzeilen, 17.6., 16:20 und 17:20, Zink, R: „Der Habichtskauz – einer der seltensten Vögel Österreichs“, Cafe Puls, Puls4, 14.7., 6:00

Gesamtgebarung des Forschungsinstituts*

Umsatzerlöse**

Erlöse auf Grund von Überweisungen des Bundes	
Universitätsmittel für Bedienstete	€ 1.132.908,09
Universitätsmittel für Betrieb und Investitionen	€ 517.088,63
Universitätsmittel aus der Profillinienförderung	€ 69.036,17
Universitätsmittel Berufungsstelle Qualifizierungsstelle	€ 1.667,00
Universitätsmittel Rückzuweisung von Kostenersätzen	€ 21.240,27
Universitätsmittel für paktierte Investitionen und Ersatzinvestitionen	€ 13.068,00
Beitrag des BMWF an der Fördergesellschaft	€ 350.000,00
Summe Beiträge des Bundes	€ 2.105.008,16

Beiträge der Fördergesellschaft

Als Kostenersatz an die Vetmeduni Vienna für Sachaufwand	€ 80.000,00
Für Personalkosten	€ 424.325,85
Summe Beiträge der Fördergesellschaft	€ 504.325,85

Erlöse gemäß § 27 UG

Wissenschaftliche Dienstleistungen	€ 95.158,07
Kostenersätze und Förderungen	€ 3.950,44
Erlöse aus Forschungsleistungen	€ 442.085,16
Summe Erlöse gemäß § 27 UG	€ 541.193,67

Kostenersätze gemäß § 26 UG	€ 355.684,44
------------------------------------	---------------------

Sonstige Erlöse und Kostenersätze	€ 115.161,95
--	---------------------

Veränderungen bei noch nicht abrechenbaren Leistungen	€ -73.805,60
--	---------------------

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	€ 1.000,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	€ 134.126,76
Auflösung Investitionszuschüsse	€ 92.454,38
Spenden und Schenkungen	€ 20.530,00
Summe sonstige betriebliche Erträge	€ 248.111,14

Erträge aus Finanzmitteln	€ 371,19
----------------------------------	-----------------

Summe Erträge	€ 3.796.050,80
----------------------	-----------------------

Aufwendungen

Personalaufwand	
Für Universitätsbedienstete	€ -866.825,33
Für Bedienstete der Fördergesellschaft	€ -410.770,25
Für Forschungsaufträge und Drittmittelprojekte	€ -648.678,55
Summe Personalaufwand für Löhne und Gehälter	€ -1.926.274,13

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	€ -30.735,59
Aufwendungen für Altersversorgung	€ -95.901,20
Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben sowie entgeltabhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	€ -408.419,24
Sonstige Sozialaufwendungen	€ -9.150,05
Summe Personalaufwand	€ -2.470.480,21

Abschreibungen	€ -227.965,64
-----------------------	----------------------

Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen	€ -1.713,12

Aufwendungen für Sachmittel und sonstige bezogene Herstellungskosten	
Aufwendungen für Sachmittel (Apotheke)	€ -2.596,25

Übrige betriebliche Aufwendungen	
Materialkosten	€ -108.633,03
Instandhaltungskosten	€ -43.358,31
Fremdleistungskosten	€ -76.498,17
Reisekosten	€ -49.423,81
Kommunikationskosten	€ -9.011,82
Gebäudebetriebskosten	€ -58.324,13
Mieten	€ -8.280,07
Sonstige Betriebskosten	€ -233.919,94
Interne Leistungsverrechnung und Kostenersätze der Vetmeduni Vienna	€ -66.486,37
Summe übrige betriebliche Aufwendungen	€ -653.935,65

Aufwendungen aus Finanzmitteln	€ -394,56
---------------------------------------	------------------

Summe Aufwendungen	€ -3.357.085,43
---------------------------	------------------------

Bilanzgewinn***	€ 438.965,37
------------------------	---------------------

* Bestehend aus dem Abschluss der Vetmeduni Vienna für das FIWI und dem Teilabschluss der Fördergesellschaft

** Die Stadt Wien stellt dem Forschungsinstitut das Institutsgebäude am Wilhelminenberg mit etwa 2.000 m² Nutzfläche sowie das 45 ha große Forschungsgehege zu einem symbolischen Miet- bzw. Bestandszins zur Verfügung.

*** Im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen für mittlerweile abgeschlossene Projekte mit EU-Förderung, die 2013 mit einem hohen Risiko bewertet wurden.

Gebarung der Fördergesellschaft

Umsatzerlöse

Zuwendung BMWFW	€ 350.000,00
Zuwendung Zentralstelle der Landesjagdverbände	€ 218.018,50
Zuwendung Gemeinde Wien	€ 150.000,00
Zuwendung Land NÖ	€ 100.000,00
Vetmeduni Vienna Refundierung Personalaufwand für Forschungsaufträge	€ 121.232,69
Vetmeduni Vienna Refundierung Sachmittel für Forschungsaufträge	€ 963,71
Sonstige Förderungen	€ 38.186,72
Mitgliedsbeiträge fördernde Mitglieder	€ 30.000,00
Mitgliedsbeiträge ordentliche Mitglieder	€ 12.300,00
Spenden	€ 3.110,38
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	€ 3.220,09
Zinserträge	€ 410,71
Summe Erträge	€ 1.027.442,80

Aufwendungen

Kostenersatz für Sachaufwand an die Vetmeduni Vienna	€ -80.000,00
Personalaufwand	€ -841.541,18
Lohnverrechnungsaufwand	€ -7.459,92
Verwaltungsaufwand	€ -18.402,79
Geldverkehrsspesen	€ -1.411,77
Sachmittel für Projekt „Ansiedlung Habichtskauz in Wien“	€ -6.173,78
Sonstige Aufwendungen	€ -75.167,31
Kapitalertragssteuer	€ -88,28
Summe Aufwendungen	€ -1.030.245,03
Bilanzverlust	€ -2.802,23

Forschungsinstitut

Institutsvorstand
O. Univ. Prof. Dr. Walter Arnold p U

Arbeitsgruppen

Angewandte Ökologie			
Mag. Erich Klänsek	50%	a2	G
Dr. Susanne Reimoser	50%	a2	P
Dr. Richard Zink		a2	P
Dipl.-Biol. Tanja Duscher	38%	d	P
Mag. Manuela Habe	25%	d	U
Muriël Jonglez de Ligne, BSc	20%	d	P
Frederik Sachser, MSc	50%	d	P

Biochemie und Toxikologie			
Dr. Jae Hyock Kwak		a2	U
Michael Hämmerle		v2	U
Minh Hien Le		v2	G
Eva Steiger		v4	G

Biomedizinische Technik, Biotelemetrie			
Dipl.-Ing. Gerhard Fluch		v1	G
Dipl.-Ing. Perica Jurcevic		a2	U
Ing. Thomas Paumann		v2	G/H

Experimentelle Wildtierbiologie			
Violet Mary Berger	20%	v3	G
Michael Hämmerle		v2	U
Minh Hien Le		v2	G
Eva Steiger		v4	G

Ökophysiologie			
Ao. Univ. Prof. Dr. Thomas Ruf		a1	U
Dr. Claudia Bieber		a2	U/H
Sylvain Giroud, PhD		a2	G/F
Jessica Cornils, MSc	75%	d	F
Mag. Franz Hölzl	75%	d	F
Mag. Nikolaus Huber	75%	d	P
Dipl.-Biol. Sebastian Vetter	75%	d	U/H

Ökologische Genetik			
Dr. Franz Suchentrunk		a2	G
Anita Haiden		v2	U

Pathologie			
Ass.Prof. Dr. Anna Kübber-Heiss	75%	a2	U
Dr. Christoph Beiglböck	25%	a2	U
Dr. Annika Posautz		a2	U
Helmut Dier		v3	U
Zsafia Kelemen	35%	v2	P

Veterinärmedizin			
Dr. Gabrielle Stalder		a2	U

Abteilung

Conservation Medicine				
Univ. Prof. Dr. Christian Walzer			p	U
Dr. Martina Burnik-Sturm	75%	a2		F
Dr. Petra Kaczensky		a2		U
Dr. Felix Knauer		a2		U
Dr. Georg Rauer		a2		P
Dr. Patricia Kay Walzer	20%	a2		P
Mag. Tanja Musil	75%	d		P

Dienste

Administration				
Linda Bachmeyer, BA			v2	U*
Sabine Klima	50%		v2	U
Brigitte Pavlik	75%		v2	G

Controlling und Buchhaltung				
Mag. Maria Leitgeb			v1	U*
Tanja Szabo	75%		v2	G

Public Relations				
Karin Svadlenak-Gomez, MSc	50%		v1	U*

Informatikdienst				
Martin Olesch	50%		v2	G

Hausbetreuung				
Radovan Kovacki			v3	G
Sana Mantler			h5	G

Tierhaltung				
Peter Steiger			v3	G/F
Michaela Salaba			v3	G

Emeritus				
Em. O. Univ. Prof. Dr. Kurt Onderschecka				

Legende

Einstufung gemäß Bundesschema:

p Universitätsprofessor | **a1** Universitätsdozent | **a2** Universitätsassistent, Vertragsass., Postdoc | **d** Doktorand (Bezahlung nach dem Bezügesatz des FWF) | **v1** Akademiker (nach Vertragsbedienstetengesetz bzw. Kollektivvertrag der Universitäten) | **v2** Maturant, Fachtechniker mit Matura | **v3** abgeschlossene Berufsausbildung (Handelsschule, Lehre) | **v4** angelernte Arbeitskraft | **h5** Hilfskraft

Finanzierung

U Universität | **U*** Universität–Departmentebene | **G** Fördergesellschaft | **P** Projektförderungen und Forschungsaufträge | **F** FWF | **H** FFG

Fördergesellschaft

	<p>Präsidium</p> <p>Präsident Dipl.-Ing. DDr. h. c. Peter Mitterbauer, Mitglied des Aufsichtsrats der MIBA AG</p> <p>Vizepräsidentin und Vizepräsidenten O. Univ. Prof. Dr. Walter Arnold, Leiter des Forschungsinstituts Vizekanzler a. D. Dipl.-Ing. Josef Pröll, Landesjägermeister, NÖ Landesjagdverband Dr. Stephan Pernkopf, Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, NÖ Landesregierung Mag. Ulli Sima, Amtsführende Stadträtin für Umwelt und Tierschutz, Stadt Wien</p> <p>Mitglieder Gen. Sekr. Dr. Peter Lebersorger, Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände KR Günther Sallaberger, Landesjägermeister, Wiener Landesjagdverband ÖkR Bgm. Josef Brandmayr, Geschäftsführender Landesjägermeister, OÖ Landesjagdverband</p>
<p>Geschäftsführung</p>	<p>Dipl.-Ing. Dr. Franz Schober</p>
<p>Kuratorium</p>	<p>Gewählte Mitglieder Graf Rudolf Colloredo-Mannsfeld Dipl.-Ing. Dr. Georg Erlacher, Vorstand, Österreichische Bundesforste AG em. RA Dr. Rudolf Gürtler Univ. Prof. Dr. Klaus Hackländer, Universität für Bodenkultur OSR FD Dipl.-Ing. Andreas Januskovecz, Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA 49) Mag. Christian Koidl, Swarovski KG Dipl.-Ing. Maternus Lackner, FKF Forst- und Gutsverwaltung GmbH & CO KG / Flick Privatstiftung Sekt. Chef Dipl.-Ing. Gerhard Mannsberger, Leiter Sektion Forstwirtschaft, BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Sekt. Chef Mag. Elmar Pichl, Leiter Sektion Universitäten, BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Reimoser w.HR Dipl.-Ing. Johann Rennhofer, Orden „Der Silberne Bruch“ FD Dipl.-Ing. Hubert Schwarzinger, Amt der NÖ Landesregierung MR Dr. Christian Smoliner, BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft MR Mag. Thomas Weldschek, BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft</p> <p>Satzungsgemäße Mitglieder Alle Präsidiumsmitglieder Landesjägermeister: Dr. Ernst Albrich, Vorarlberger Jägerschaft KR Josef Eder, Salzburger Jägerschaft Dipl.-Ing. Heinz Gach, Steirische Landesjägerschaft Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Gorton, Kärntner Jägerschaft Dipl.-Ing. (FH) Anton Larcher, Tiroler Jägerverband Dipl.-Ing. Peter Prieler, Burgenländischer Landesjagdverband</p> <p>Ehrenmitglieder Senator h. c. Sekt. Chef Dr. Wilhelm Grimburg KR Alfred Hochleutner</p>

Fördernde Mitglieder

Borbet Austria GmbH (Dipl.-Ing. Helmuth Huber)
 Christof Holding AG (Johann Christof)
 Graf Rudolf Colloredo-Mannsfeld
 F.E. Familien-Privatstiftung Eisenstadt (Dipl.-Ing. Matthias Grün)
 FKF Forst- u. Gutsverwaltung GmbH & Co KG/Flick Privatstiftung (Dipl.-Ing. Maternus Lackner)
 GrECo International AG (KR Friedrich J. Neubrand)
 Grünes Kreuz (KR Leo Nagy)
 Hegegemeinschaft Totes Gebirge (Dipl.-Ing. Andreas Gruber)
 Dipl.-Betriebsw. Alfred Heinzl
 Dipl.-Tzt. Martin Hilti
 Präsident Mag. Georg Kapsch
 Miba AG (Dipl.-Ing. DDr. h. c. Peter Mitterbauer)
 Oberbank AG (Dr. Franz Gasselsberger, MBA)
 Ogilvy & Mather GmbH. (CEO Dr. Florian Krenkel)
 Österreichische Bundesforste AG (Vorstandsvors. Dipl.-Ing. Dr. Georg Erlacher)
 Österreichische Tierärztekammer (Präsident Mag.med.vet. Kurt Frühwirth)
 Pappas Georg Automobil AG (KR Alexander Pappas)
 Dipl.-Ing. Thomas Prinzhorn
 Raiffeisen Holding NÖ-Wien (Gen.Anw. ÖkR DDr. h. c. Christian Konrad)
 Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (KR Mag. Ernst R. Rosi)
 Rauch Fruchtsäfte GmbH (Dipl.-Ing. Franz Rauch)
 Fürstlich Schwarzenberg'sche Familienstiftung Vaduz (FD Dipl.-Ing. Michael Sterneck)
 Swarovski KG (Mag. Christian Koidl)
 Umdasch AG (Stv. Aufsichtsratsvors. Alfred Umdasch)
 Uniqa Versicherungen AG (Dr. Harald Weiser)
 Harald von Schenk

Ordentliche Mitglieder

Aon Jauch & Hübener GmbH (Alfred Schönburg, CEO), Benediktinerstift Melk Wirtschaftsdirektion (Karl Edelhauser), Brauerei Eggenberg Stöhr & Co KG (Dkfm. Dr. Karl Stöhr), Burgenländischer Landesjagdverband (LJM Dipl.-Ing. Peter Prieler), KR Ing. Wolfgang Cladrowa, Prof. Dr. Peter Draxler, Der Silberne Bruch (w.HR Dipl.-Ing. Johann Rennhofer), Hoyos'sche Forstverwaltung, Gutenstein (Graf Ernst Hoyos), Fürstliche Schaumburg-Lippische Forstverwaltung (Ing. Michael Korneck), Dkfm. Michael Gröller, em. RA Dr. Rudolf Gürtler, Kleidermanufaktur Habsburg GmbH. (KR Alfons Schneider), Dr. Philipp Harmer, Dr. Thomas Heine-Geldern, Honorarkonsul KR Baumeister Klaus G. Hinteregger, Industriellenvereinigung (Ing. Wolfgang Hesoun, Präsident der IV Wien), Jagdgesellschaft Rindbach (Ing. Ernst Nußbaumer), Kärntner Jägerschaft (LJM Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Gorton), Hanns Kottulinsky, Kremsmüller Industrieanlagenbau KG (Karl Strauß), Golftrainingszentrum Franz Laimer GmbH (Franz Laimer), Gerhard Lenz, Zementwerk Leube GmbH (Mag. Rudolf Zrost), Mensdorff-Pouilly Forstverwaltung-Hagendorf (Graf Alfons Mensdorff-Pouilly), NÖ Landesjagdverband (LJM Vizekanzler a.D. Dipl.-Ing. Josef Pröll), OÖ Landesjagdverband (LJM ÖkR Bgm Josef Brandmayr), Dipl.-Ing. Klaus Pöttinger, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (Gen.-Sekt. Dipl.-Ing. August Astl), Salzburger Jägerschaft (LJM KR Josef Eder), Steirische Landesjägerschaft (LJM Dipl.-Ing. Heinz Gach), Dr. Ulrich Stepski-Doliwa, Benediktinerstift Kremsmünster Forstamt (FM Dipl.-Ing. Mag. P. Gotthard Niedrist), KR Dkfm. Dr. Michael Teufelberger, Tiroler Jägerverband (LJM Dipl.-Ing. (FH) Anton Larcher), Traun'sche Forstverwaltung Rapottenstein (Mag. iur. Benedikt Abensperg-Traun), Verband land- und forstwirtschaftlicher Betriebe NÖ (Dr. Susanne Jenner), Vorarlberger Jägerschaft (LJM Dr. Ernst Albrich), Waldreichs Forstamt Ottenstein (FD Dipl.-Ing. Richard Hackl), Weyland GmbH (Otto Weyland), Wiener Landesjagdverband (LJM KR Günther Sallaberger), Dr. Andreas E. Zahlbruckner

Impressum:

Eine Information des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie.

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion: Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, A 1160 Wien, Savoyenstraße 1, fiwi@vetmeduni.ac.at, www.fiwi.at.

Für den Inhalt verantwortlich: O. Univ. Prof. Dr. Walter Arnold

Koordination: Ogilvy Corporate & Public Relations.

Hersteller, Design und Produktion: Ogilvy & Mather, Franz-Klein-Gasse 5, A 1190 Wien / RedWorks, Franz-Klein-Gasse 5, A 1190 Wien.

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Druck: i+i print, Mlynské luhy 27, 821 05 Bratislava, Slowakei

© Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien 2015

Cover: Idee Dr. Claudia Bieber, Foto Beeren: Alexey Stiop, Foto Birkhahn: Sergey Uryadnikov

Fotos: Birkhähne: Sergey Uryadnikov; Füchse: Pim Leijen; Habichtskauz: Daniel Zupanc;

Hirsch: Okapia/imageBROKER/Alexander von Düren; Steppeniltis: Luca Dehelean;

Waldviertler Landschaft: Stefan Lefnaer; Wildschweine: Okapia/imageBROKER/Frank Sommariva;

Grafiken: Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Datenquelle: FIWI.

Die Arbeit des Forschungsinstituts wurde 2014 wesentlich unterstützt von:





FORSCHUNGSINSTITUT FÜR
WILDTIERKUNDE UND ÖKOLOGIE

vetmeduni 
vienna

Veterinärmedizinische Universität Wien, 1160 Wien, Savoyenstraße 1,
Telefon +43 1 250 77-79 00, Fax +43 1 250 77-79 41, fiwi@vetmeduni.ac.at, www.fiwi.at